



Presse-Information

Nr. 32 Nürnberg, 7. Mai 2002

Die Entwicklung des Arbeitsmarktes im April 2002

Deutschland am Beginn eines wirtschaftlichen Aufschwungs

**Arbeitsmarkt aber noch im Zeichen konjunktureller Schwäche -
Rückgang der Arbeitslosigkeit um 132.000 vor allem jahreszeitlich bedingt**

**Job-AQTIV-Gesetz lässt weiterhin Abgang aus Arbeitslosigkeit
in Nichterwerbstätigkeit steigen**

Großes Ost-West-Gefälle am Arbeitsmarkt

Beschäftigungsrückgang vor allem in den neuen Ländern

Nur geringe Bedeutung von Insolvenzen für Arbeitslosmeldungen

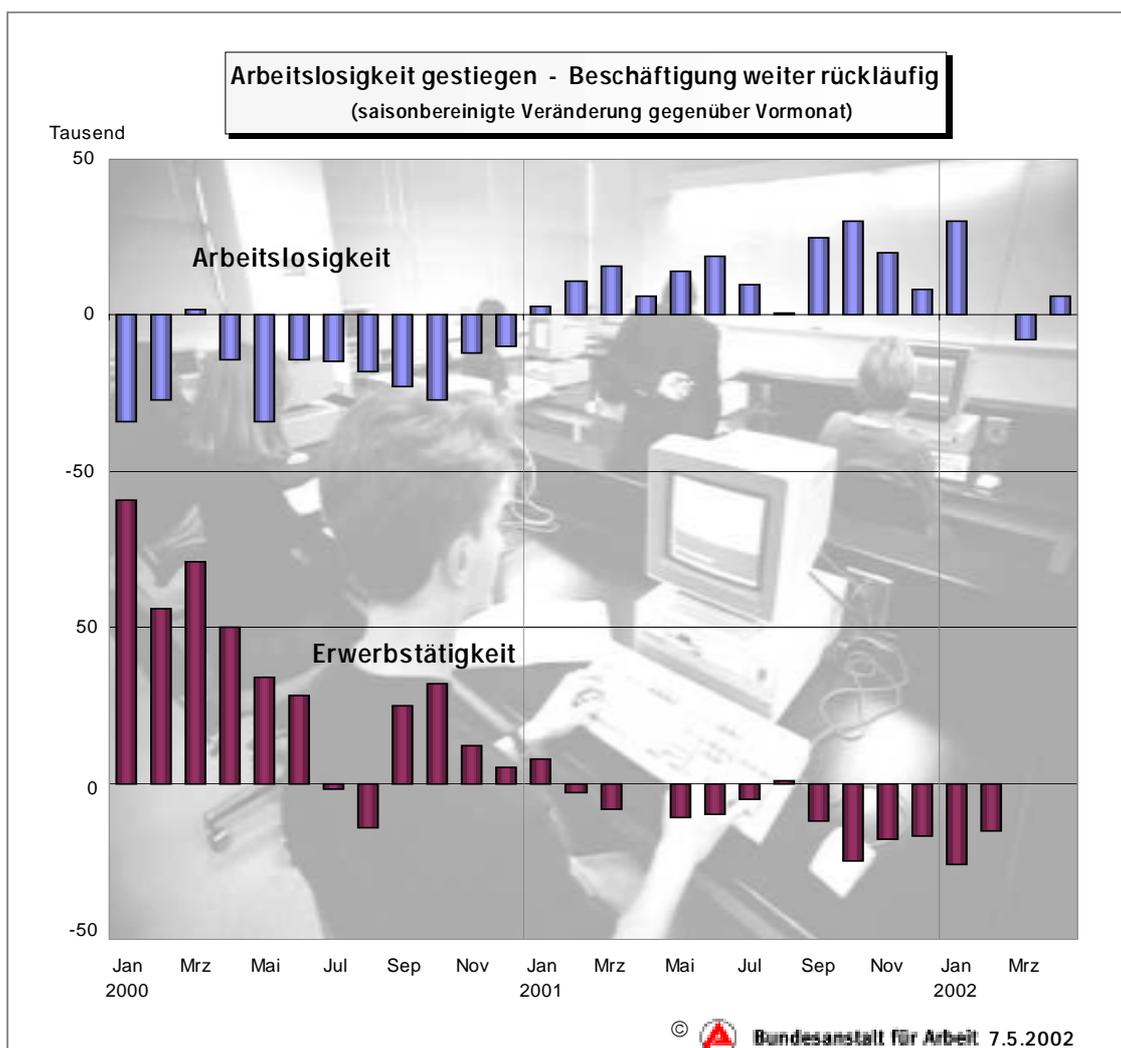
Immer weniger arbeitslose Schwerbehinderte

Arbeitsmarkt weiterhin schwach

Die **Arbeitslosigkeit** in Deutschland hat von März auf April im Zuge der üblichen Frühjahrsbelebung weiter abgenommen. Wichtige Indikatoren deuten darauf hin, dass Deutschland am Beginn eines wirtschaftlichen Aufschwungs steht; aber die anspringende Konjunktur hat sich noch nicht positiv am Arbeitsmarkt ausgewirkt. Bundesweit verringerte sich die Arbeitslosigkeit um 132.000 auf 4.024.100; im Westen um 79.800 auf 2.602.800, im Osten um 52.100 auf 1.421.300. Diese Rückgänge entsprachen weitgehend denen des April 2001. Folglich lag die Arbeitslosigkeit unverändert um 156.100 über dem Stand des Vorjahres, im Westen um 129.200 und im Osten um 26.900.

Die **Arbeitslosenquote**, auf der Basis aller zivilen Erwerbspersonen, betrug in Deutschland im April 9,7 Prozent, dies sind 0,2 Prozentpunkte mehr als vor einem Jahr. Im Westen war sie mit 7,8 Prozent nach wie vor weniger als halb so groß wie im Osten, dort betrug sie 18,1 Prozent.

Die **Zahl der Erwerbstätigen** nahm, nach jüngsten vorläufigen Angaben des Statistischen Bundesamtes, im Februar um 31.000 auf 38,18 Mio ab. Diese Veränderung war ungünstiger als meist in dieser Jahreszeit. Somit lag die Beschäftigung mit -146.000 zunehmend unter dem Vorjahresstand.



Dass am Arbeitsmarkt von wirtschaftlicher Belebung noch nichts zu spüren war, machen vor allem die hierfür aussagekräftigeren **saisonbereinigten Daten** deutlich. Demnach ist die **Arbeitslosigkeit** - wie seit Beginn des Jahres 2001 - im April wieder gestiegen, und zwar um 6.000. Im März war sie in ähnlicher Größe gesunken; in diesem Monat hatte es - infolge der konsequenten Umsetzung des Job-AQTIV-Gesetzes - besonders viele Abmeldungen in Nichterwerbstätigkeit gegeben. Dies hat im April angehalten, wenngleich deutlich abgeschwächt. Darüber hinaus gab es außergewöhnlich viele Abgänge aus Arbeitslosigkeit in Wehr- und Zivildienst. Ohne diese Sonderfaktoren dürfte sich die saisonbereinigte Arbeitslosenzahl ähnlich stark erhöht haben wie im Durchschnitt der Monate September 2001 bis Februar 2002.

Die **Zahl der Erwerbstätigen** hat sich im Februar saisonbereinigt um 15.000 verringert, d.h. schwächer als im Januar, der relativ kalt und schneereich war, aber etwa genauso stark wie im Durchschnitt der Monate September bis Dezember 2001.

Die **Zugänge in Arbeitslosigkeit** waren nach wie vor recht zahlreich. In den letzten drei Monaten meldeten sich bundesweit 1,68 Mio Personen arbeitslos, ebenso viel wie im Vorjahreszeitraum. Während es in den alten Ländern eine Zunahme gab (+3 Prozent auf 1,16 Mio), verzeichneten die neuen einen nennenswerten Rückgang (-6 Prozent auf 521.600). Der Anstieg im Westen beruht vor allem auf mehr Zugängen nach regulärer Beschäftigung (+8 Prozent auf 511.600); auch dies belegt die anhaltende konjunkturelle Schwäche. Die Abnahme im Osten lässt sich größtenteils auf weniger Zugänge aus Beschäftigungschaffenden Maßnahmen zurückführen (-39 Prozent auf 29.200). Dies ist aber nicht Ausdruck eines besseren Arbeitsmarktes, sondern spiegelt eine kleinere Zahl von beendeten Beschäftigungschaffenden Maßnahmen wider.

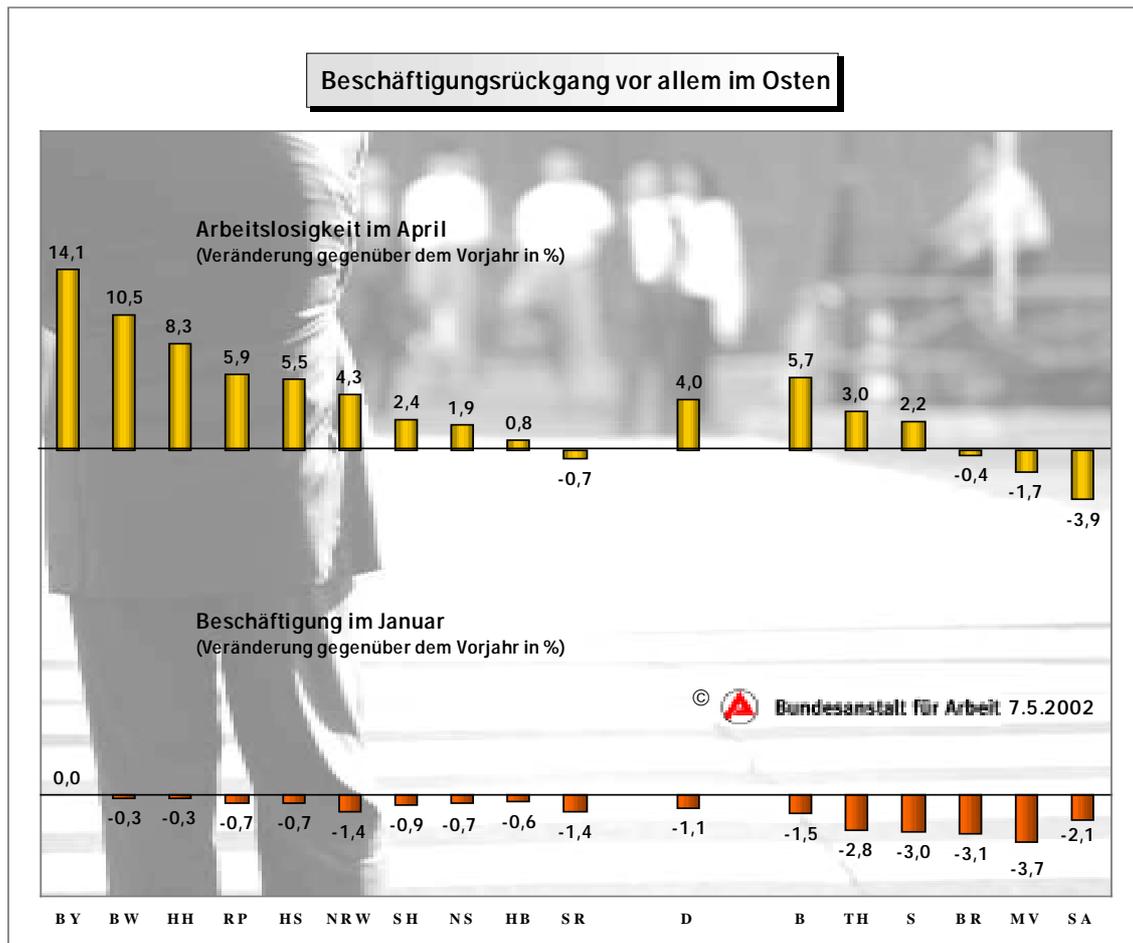
Die **Abgänge aus Arbeitslosigkeit** waren im April nicht mehr ganz so stark. In den letzten drei Monaten haben bundesweit 1,95 Mio Menschen ihre Arbeitslosigkeit beendet, 2 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. Der Anstieg entfiel allein auf die alten Länder (+4 Prozent auf 1,35 Mio; neue Länder: -4 Prozent auf 600.600). Im Westen gab es vor allem mehr Abmeldungen in sonstige Nichterwerbstätigkeit (+5 Prozent auf 523.900). Im Osten mündeten wesentlich weniger Personen in Beschäftigungschaffende Maßnahmen ein (-38 Prozent auf 39.600). Bundesweit gab es mehr Abgänge wegen Nichterneuerung der Meldung oder mangelnder Mitwirkung und in den Status eines Leistungsempfängers gem. § 428 SGB III (+14 Prozent auf 283.800 bzw. +60 Prozent auf 22.500), außerdem wesentlich mehr Abmeldungen aus sonstigen Gründen oder ohne Nachweis (+16 Prozent auf 108.500). Allerdings spielten diese Gründe im April eine deutlich kleinere Rolle als im März, gleichwohl sind sie nennenswert (zusammen: +10.700 auf 128.600).

Der **Zugang an Stellen** war weiterhin erheblich schwächer als vor einem Jahr. In den letzten drei Monaten meldeten Betriebe und Verwaltungen bundesweit 825.800 Positionen, dies sind 26 Prozent weniger. Dieser Rückgang dürfte indes die konjunkturelle Eintrübung überzeichnen, da er wohl auch

mittelbare Auswirkungen der Überprüfung der Vermittlungsstatistik widerspiegelt. Die Abnahme im Osten geht darüber hinaus auf weniger Stellen für Beschäftigungschaffende Maßnahmen zurück. Der **Stellenbestand** hat gegenüber Vorjahr abgenommen, und zwar bundesweit um 7 Prozent auf 537.200. Diese Entwicklung wird allein von den alten Ländern bestimmt (-10 Prozent auf 456.700); in den neuen gab es mehr Angebote (+7 Prozent auf 80.500).

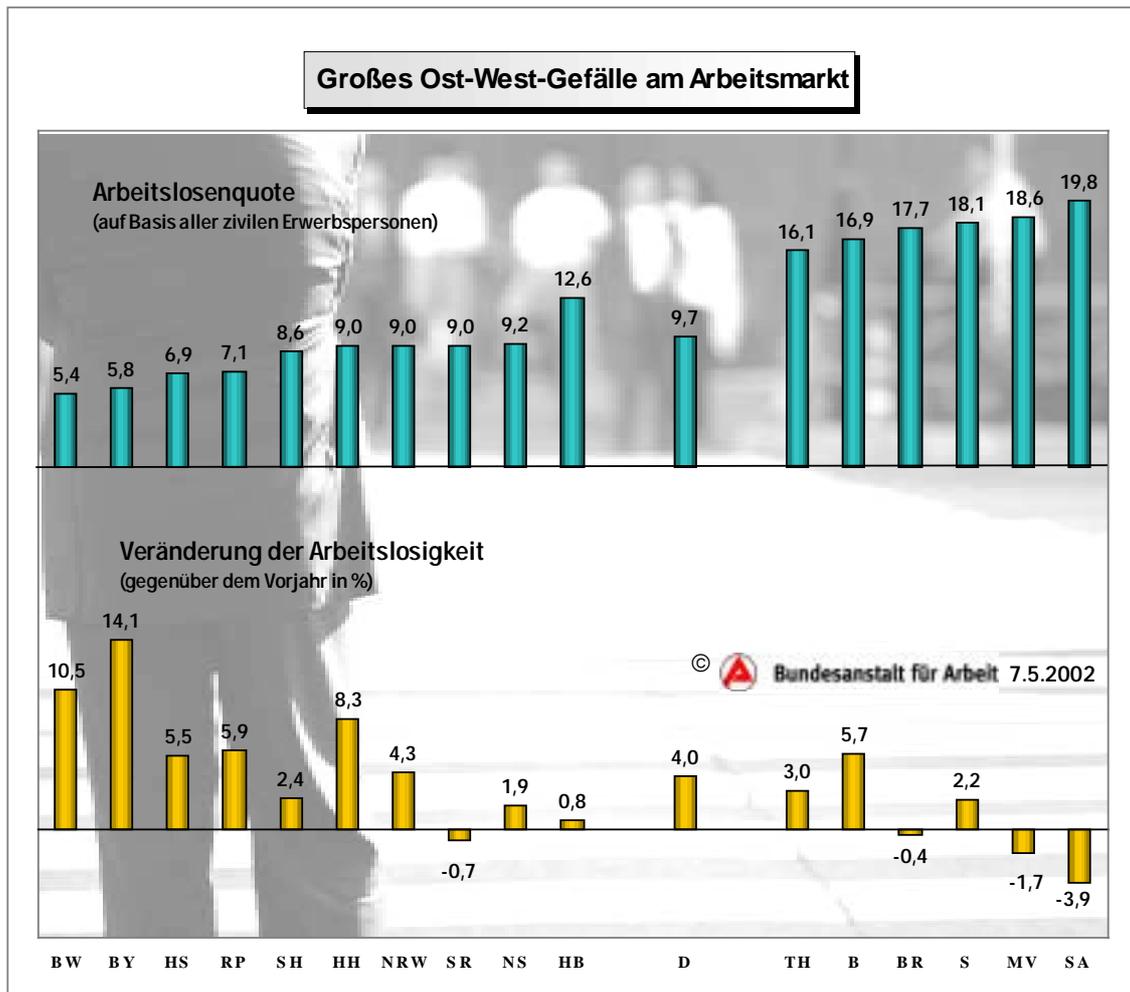
Kurzarbeit hat sich, wie üblich, im April verringert; mit 245.100 Kurzarbeitern gab es 12.600 weniger als im März, aber 126.200 mehr als vor Jahresfrist. Die Veränderungen konzentrierten sich auf die alten Länder (-11.400 bzw. +117.000 auf 205.400).

Aktive Arbeitsmarktpolitik spielte weiterhin eine wichtige Rolle bei der Verbesserung der Standortbedingungen und der Entlastung der Arbeitslosigkeit. Das größte Gewicht hat nach wie vor die Förderung beruflicher Weiterbildung, auch wenn sich der Bestand an Teilnehmern im April gegenüber Vorjahr verringert hat (-6 Prozent auf 345.000). Die Zahl der in Beschäftigungschaffenden Maßnahmen geförderten Arbeitnehmer ist stark geschrumpft (-25 Prozent auf 185.200). Dagegen wurden insbesondere mehr Existenzgründer mit Überbrückungsgeld unterstützt (+18 Prozent auf 47.100).



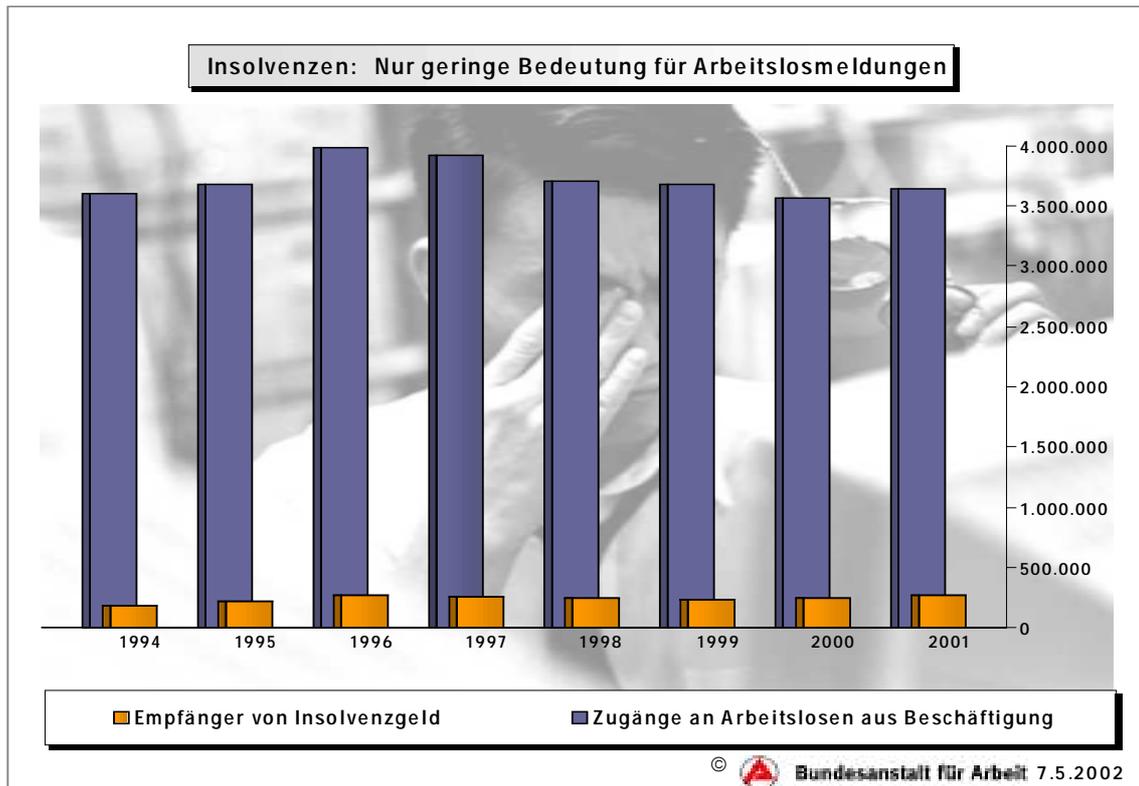
Regional entwickelten sich die Arbeitsmärkte sehr unterschiedlich. Bayern und Baden-Württemberg verzeichneten im Vorjahresvergleich die stärksten Zunahmen der **Arbeitslosigkeit**. Gleichwohl hat sich in diesen Ländern die Zahl der voll sozialversicherungspflichtig **Beschäftigten** - nach ersten Hochrechnungen – vergleichsweise günstig entwickelt. Der deutliche Anstieg der Arbeitslosigkeit dürfte deshalb vor allem auf Zuwächsen beim Arbeitskräfteangebot beruhen, vermutlich besonders wegen Zuwanderungen und Einpendlern.

Dafür spricht auch die Entwicklung der **Arbeitslosigkeit** im Osten. In Thüringen und Sachsen war nur ein moderater Anstieg zu verzeichnen. In Sachsen-Anhalt gab es sogar einen spürbaren, in Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg einen leichten Rückgang. Gleichzeitig verzeichneten aber alle neuen Länder weiterhin beträchtliche **Beschäftigungsverluste**. Somit dürfte die vergleichsweise günstige Entwicklung bei den Arbeitslosenzahlen in erster Linie mit dem Rückgang des Arbeitskräfteangebots zusammenhängen, und zwar auch infolge von mehr Übersiedlungen und Auspendlern in den Westen.



Die interregionalen Unterschiede bei den **Arbeitslosenquoten** (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) haben sich durch die aktuelle Entwicklung nur wenig verändert. Baden-Württemberg und Bayern weisen nach wie vor die niedrigsten Quoten auf. Auch in Hessen und Rheinland-Pfalz waren die Quoten kleiner als im **westdeutschen** Mittel (7,8 Prozent). In Hamburg, Schleswig-Holstein, Nordrhein-Westfalen, im Saarland und in Niedersachsen waren sie überdurchschnittlich. Die höchste Quote im Westen hatte Bremen.

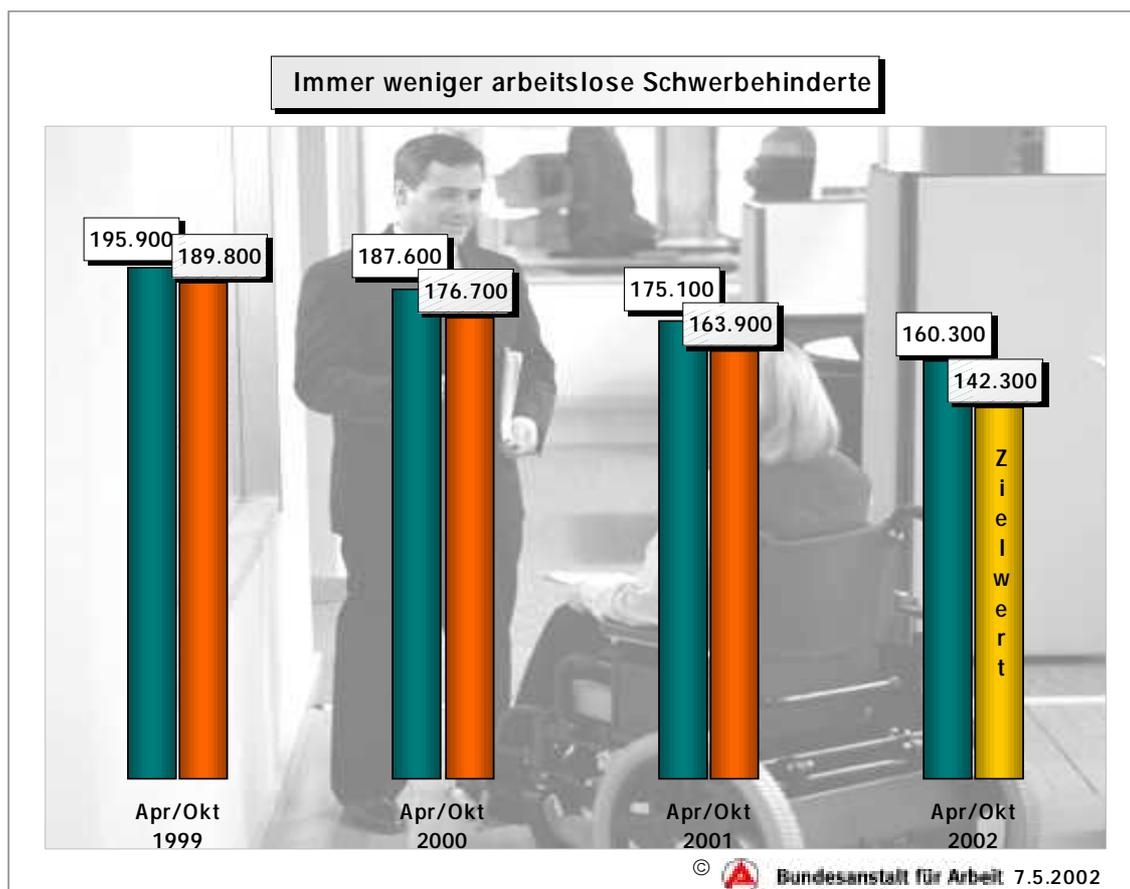
Die Arbeitslosenquote im **Osten** ist nach wie vor mehr als doppelt so groß wie im Westen (18,1 Prozent). Dabei halten sich die Unterschiede in den neuen Ländern in wesentlich engeren Grenzen als in den alten. Die kleinsten Quoten gab es in Thüringen und Berlin. Spürbar größer waren sie in Brandenburg, Sachsen und Mecklenburg-Vorpommern. Die höchste Arbeitslosenquote hatte weiterhin Sachsen-Anhalt.



Arbeitslosmeldungen kann es auch im Zusammenhang mit Insolvenzen geben. Das Statistische Bundesamt registrierte im Jahr 2001 rd. 32.300 **Unternehmensinsolvenzen**, nach 28.200 im Jahr zuvor. Für 2002 wird mit einer weiteren Zunahme gerechnet. Allerdings führt eine Insolvenz nicht unbedingt zur Betriebsschließung - gerade die neue Insolvenzordnung hat die Möglichkeiten der Sanierung erweitert. Wenn Unternehmen Löhne und Gehälter nicht mehr zahlen, können die Arbeitsämter für die der Insolvenz vorausgehenden drei Monate das Arbeitsentgelt übernehmen; im vergangenen Jahr wurde für 274.600 Personen dieses **Insolvenzgeld** bewilligt, nach 245.200 im Vorjahr.

Ein Großteil der Insolvenzgeldempfänger dürfte den Arbeitsplatz verloren haben - allerdings bedeutet das nicht unbedingt, dass sie auch arbeitslos geworden bzw. geblieben sind. Denn im Rahmen der **Arbeitsmarktdynamik** ergeben sich immer wieder Chancen, einen neuen Job zu finden. So wurden im letzten Jahr rd. 8 Mio voll sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse beendet, aber auch ebenso viele neu begründet; gleichzeitig meldeten sich 3,4 Mio zuvor beschäftigte Personen arbeitslos, während 3,0 Mio Arbeitslose eine neue Beschäftigung fanden. Die Zahl der Insolvenzgeldempfänger macht nur einen kleinen Teil dieser Größen aus, regional können die Auswirkungen aber beträchtlich sein.

Gesamtwirtschaftlich entscheidend ist, ob die **Beschäftigungsverluste** an der einen durch **Beschäftigungsgewinne** an anderer Stelle ausgeglichen werden. Dabei sind Beschäftigungsveränderungen viel stärker durch das Schrumpfen und Wachsen bestehender Betriebe als durch Gründungen und Schließungen geprägt; zudem sind Beschäftigungseffekte von Gründungen deutlich größer als die von Schließungen.



Im Herbst 1999 starteten das Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung, die Bundesanstalt für Arbeit und die Europäischen Sozialfonds der Europäischen Gemeinschaft die **Initiative "50.000 Jobs für Schwerbehinderte"**.

Das **Gesetz zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit Schwerbehinderter** ist die Rechtsgrundlage des Aktionsprogramms. Damit wurde u.a. die Pflicht zur Beschäftigung Schwerbehinderter - zunächst bis Ende 2002 befristet - von 6 Prozent auf 5 Prozent gesenkt sowie der Beginn der Beschäftigungspflicht von 16 auf 20 Arbeitsplätze angehoben. Außerdem wurde die Ausgleichsabgabe gestaffelt; sie liegt zwischen 105 € und 260 €.

Ende April 2002 gab es bundesweit 160.300 **arbeitslose Schwerbehinderte**. Damit hat ihre Arbeitslosigkeit, auch aus demografischen Gründen, nachhaltig abgenommen. Das Ziel, von Oktober 1999 bis Oktober 2002 den Bestand arbeitsloser Schwerbehinderter um 50.000 auf rd. 142.000 zu senken, könnte somit erreicht werden, wenngleich es dazu weiterer Anstrengungen bedarf. Insbesondere müssen auch unter den jetzigen konjunkturell schwierigen Bedingungen weitere Arbeitsplätze für Schwerbehinderte eingerichtet werden. Die Arbeitsämter und die Integrationsfachdienste informieren über Förderleistungen.

ECKWERTE DES ARBEITSMARKTES

Berichtsmonat: April 2002

Bundesrepublik Deutschland

Merkmal	2002				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosenquote Vorjahreswerte)			
	April	März	Februar	Januar	April ²⁾		März	Februar
					absolut	in %		
					in %	in %		
ERWERBSTÄTIGE (Monatsdurchschnitt)¹⁾	38.178.000	38.209.000	-146.000	-0,4	...	-0,4
SOZIALVERSICHERUNGSPFL. BESCHÄFTIGTE								
- Bestand am Ende des Monats (geschätzt)	...	...	...	27.347.480	...	...	...	...
ARBEITSUCHENDE insgesamt								
- Bestand am Ende des Monats	4.967.410	5.128.086	5.260.110	5.227.913	142.022	2,9	3,1	4,0
dar. ARBEITSLOSE								
- Zugang (Meldungen) im Monat	558.995	572.717	551.062	841.949	-7.565	-1,3	2,7	-1,7
seit Jahresbeginn	2.524.723	1.965.728	1.393.011	841.949	33.009	1,3	2,1	1,9
- Abgang im Monat	690.959	712.858	544.827	515.530	-7.283	-1,0	6,3	0,7
- Bestand am Ende des Monats	4.024.052	4.156.016	4.296.157	4.289.922	156.149	4,0	3,9	4,5
dar.: 44,5% Frauen	1.791.235	1.812.987	1.861.355	1.874.427	15.204	0,9	0,6	1,3
63,1% Arbeiter	2.539.450	2.666.770	2.769.568	2.753.154	98.073	4,0	4,1	4,7
11,8% Jüngere unter 25 Jahren	473.187	505.114	524.050	502.427	51.250	12,1	11,9	11,8
2,2% dar.: Jugendliche unter 20 Jahren	87.810	94.049	99.608	98.318	906	1,0	0,3	0,9
27,5% 50 Jahre und älter	1.108.097	1.131.657	1.166.965	1.178.476	-85.628	-7,2	-7,1	-6,4
15,4% dar.: 55 Jahre und älter	618.006	633.099	659.704	672.842	-126.417	-17,0	-16,9	-15,8
32,5% Langzeitarbeitslose	1.309.211	1.307.173	1.319.330	1.315.729	3.646	0,3	-0,4	-0,5
4,0% Schwerbehinderte	160.267	162.727	166.375	167.789	-14.796	-8,5	-8,2	-7,8
12,5% Ausländer	503.904	512.819	529.247	528.193	39.293	8,5	8,0	9,5
ARBEITSLOSENQUOTEN bezogen auf								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	9,7	10,0	10,4	10,4	9,5	-	9,8	10,1
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	10,8	11,1	11,5	11,5	10,5	-	10,8	11,1
Männer	11,3	11,8	12,3	12,2	10,6	-	11,2	11,5
Frauen	10,2	10,3	10,6	10,6	10,3	-	10,5	10,7
Jüngere unter 25 Jahren	9,4	10,1	10,5	10,0	9,1	-	9,7	10,1
dar.: Jugendliche unter 20 Jahren	4,9	5,2	5,5	5,4	5,5	-	5,9	6,2
Ausländer	19,3	19,6	20,2	20,2	16,8	-	17,2	17,5
LEISTUNGSEMPFÄNGER	s 3.513.000	s 3.628.000	3.748.931	3.694.230	...	...	...	8,5
GEMELDETE STELLEN								
- Zugang im Monat	252.936	290.063	282.762	246.754	-128.178	-33,6	-27,3	-17,2
seit Jahresbeginn	1.072.515	819.579	529.516	246.754	-327.162	-23,4	-19,5	-14,5
- Abgang im Monat	242.841	249.441	218.679	213.474	-135.786	-35,9	-31,7	-22,4
- Bestand am Ende des Monats ³⁾	537.225	527.130	486.508	422.425	-43.084	-7,4	-8,8	-10,6
ARBEITSVERMITTLUNGEN								
- im Monat	204.262	207.647	197.189	219.096	-173.032	-45,9	-42,7	-28,9
dar.: durch Auswahl und Vorschlag	166.976	169.560	158.097	175.335	-161.290	-49,1	-45,7	-33,0
durch SIS und AIS	35.101	35.898	37.410	42.404	-11.904	-25,3	-26,6	-7,7
- seit Jahresbeginn	828.194	623.932	416.285	219.096	-443.406	-34,9	-30,2	-21,8
TEILNEHMER AN AUSGEWÄHLTEN MASSNAHMEN AKTIVER ARBEITSMARKTPOLITIK⁴⁾								
- Bestand am Ende des Monats (insgesamt)	1.032.433	1.031.958	1.015.447	976.861	59.035	6,1	5,5	4,4
dav.: Kurzarbeiter	245.106	257.669	246.425	211.743	126.236	106,2	98,9	102,8
Direkte Förderung regulärer Beschäftigung ⁵⁾	203.666	200.488	199.065	200.236	-1.169	-0,6	-2,6	-4,4
Berufliche Weiterbildung	345.008	334.893	326.254	317.041	-20.368	-5,6	-7,7	-9,0
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen	117.508	118.486	123.094	128.710	-55.368	-32,0	-31,0	-29,7
Strukturanpassungsmaßnahmen (trad.)	52.728	52.062	51.436	51.292	3.874	7,9	8,6	2,6
Freie Förderung	68.417	68.360	69.173	67.839	5.830	9,3	13,1	16,1

SAISONBEREINIGTE ENTWICKLUNG	Veränderung gegenüber Vormonat							
	April 02	März 02	Febr. 02	Jan. 02	Dez. 01	Nov. 01	Okt. 01	Sept. 01
Erwerbstätige	...	...	-15.000	-26.000	-17.000	-18.000	-26.000	-12.000
Arbeitslose	6.000	-8.000	-	30.000	8.000	20.000	30.000	25.000
gemeldete Stellen	-1.000	3.000	5.000	2.000	-4.000	-9.000	-8.000	-1.000
EU-standardisierte Erwerbslosenquote (saisonbereinigt) in %	8,1	8,1	8,1	8,1	8,0	8,0	8,0	7,9

1) Schätzungen des Statistischen Bundesamtes.

2) Veränderungen des letztverfügbaren Wertes gegenüber Vorjahresmonat.

3) Den Arbeitsämtern waren im 4. Quartal 2001 laut Umfrage bei Betrieben 37,1 Prozent des gesamten Stellenangebotes gemeldet

4) Näheres in Tabelle: Wichtige arbeitsmarktpolitische Instrumente (siehe Anlage).

5) Hierzu gehören: Strukturanpassungsmaßnahmen (OfW), Eingliederungszuschüsse, Eingliederungsvertrag (bis 2001), Einstellungszuschüsse bei Neugründung
Einstellungszuschuss bei Vertretungen (ab 2002), Arbeitsentgeltzuschuss (ab 2002), Beschäftigungshilfen für Langzeitarbeitslose, Überbrückungsgeld

ECKWERTE DES ARBEITSMARKTES

Berichtsmonat: April 2002

Bundesgebiet West

Merkmal	2002				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosenquote Vorjahreswerte)			
	April	März	Februar	Januar	April ²⁾		März	Februar
					absolut	in %		
					in %	in %		
ERWERBSTÄTIGE (Monatsdurchschnitt)¹⁾
SOZIALVERSICHERUNGSPFL. BESCHÄFTIGTE								
- Bestand am Ende des Monats (geschätzt)	...	...	...	22.717.002	...	...	...	...
ARBEITSUCHENDE insgesamt								
- Bestand am Ende des Monats	3.182.042	3.282.499	3.378.892	3.356.634	136.028	4,5	5,0	6,2
dar. ARBEITSLOSE								
- Zugang (Meldungen) im Monat	387.907	392.949	380.274	569.507	1.599	0,4	6,9	0,6
seit Jahresbeginn	1.730.637	1.342.730	949.781	569.507	66.327	4,0	5,1	4,3
- Abgang im Monat	467.747	499.446	382.471	362.172	16.058	3,6	10,7	1,4
- Bestand am Ende des Monats	2.602.758	2.682.598	2.789.095	2.791.292	129.235	5,2	5,7	6,3
dar.: 42,7% Frauen	1.110.466	1.120.334	1.157.832	1.168.542	20.611	1,9	2,1	3,2
61,7% Arbeiter	1.604.957	1.685.581	1.762.632	1.755.748	77.626	5,1	5,7	6,4
11,9% Jüngere unter 25 Jahren	310.434	331.839	349.167	335.657	41.672	15,5	16,5	17,1
2,4% dar.: Jugendliche unter 20 Jahren	62.754	67.268	71.107	69.944	216	0,3	1,6	3,5
28,1% 50 Jahre und älter	732.298	745.497	772.075	781.770	-73.132	-9,1	-8,6	-7,7
16,4% dar.: 55 Jahre und älter	426.741	434.683	453.817	463.362	-88.386	-17,2	-16,9	-15,6
30,3% Langzeitarbeitslose	789.482	789.066	804.537	806.673	-38.598	-4,7	-5,0	-4,7
4,8% Schwerbehinderte	124.727	126.212	129.077	130.355	-12.239	-8,9	-8,6	-8,3
17,6% Ausländer	459.334	467.878	483.749	482.723	28.991	6,7	6,7	8,3
ARBEITSLOSENQUOTEN bezogen auf								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	7,8	8,0	8,3	8,3	7,5	-	7,7	8,0
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	8,6	8,9	9,2	9,3	8,4	-	8,6	8,9
Männer	9,3	9,7	10,1	10,1	8,7	-	9,0	9,4
Frauen	7,9	8,0	8,2	8,3	8,0	-	8,1	8,2
Jüngere unter 25 Jahren	7,8	8,4	8,8	8,5	7,3	-	7,7	8,1
dar.: Jugendliche unter 20 Jahren	4,4	4,7	5,0	4,9	5,0	-	5,3	5,5
Ausländer	18,0	18,4	19,0	18,9	16,0	-	16,3	16,6
LEISTUNGSEMPFÄNGER	s 2.159.000	s 2.225.000	2.313.740	2.281.999	...	...	...	12,3
GEMELDETE STELLEN								
- Zugang im Monat	190.205	223.689	224.809	201.319	-90.200	-32,2	-25,4	-16,9
seit Jahresbeginn	840.022	649.817	426.128	201.319	-232.297	-21,7	-17,9	-13,4
- Abgang im Monat	182.178	193.934	172.459	168.720	-98.710	-35,1	-29,4	-21,8
- Bestand am Ende des Monats ³⁾	456.743	448.716	418.961	366.611	-48.385	-9,6	-11,3	-12,8
ARBEITSVERMITTLUNGEN								
- im Monat	151.762	160.196	154.540	174.287	-128.599	-45,9	-41,6	-28,9
dar.: durch Auswahl und Vorschlag	119.913	127.103	119.162	134.614	-116.686	-49,3	-44,4	-33,5
durch SIS und AIS	30.363	31.344	33.990	38.553	-11.913	-28,2	-29,5	-8,6
- seit Jahresbeginn	640.785	489.023	328.827	174.287	-332.695	-34,2	-29,4	-21,5
TEILNEHMER AN AUSGEWÄHLTEN MASSNAHMEN AKTIVER ARBEITSMARKTPOLITIK⁴⁾								
- Bestand am Ende des Monats (insgesamt)	605.529	604.012	587.271	550.439	90.306	17,5	16,5	15,2
dav.: Kurzarbeiter	205.429	216.808	207.224	178.963	117.020	132,4	124,6	127,3
Direkte Förderung regulärer Beschäftigung ⁵⁾	99.532	95.218	93.490	93.712	-922	-0,9	-5,2	-8,0
Berufliche Weiterbildung	212.479	203.642	196.836	189.503	-12.450	-5,5	-8,4	-9,9
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen	38.851	39.927	41.014	41.570	-14.918	-27,7	-25,3	-24,0
Strukturanpassungsmaßnahmen (trad.)	10.735	10.226	10.080	9.939	564	5,5	8,5	9,9
Freie Förderung	38.503	38.191	38.627	36.752	1.012	2,7	5,7	8,9
SAISONBEREINIGTE ENTWICKLUNG	Veränderung gegenüber Vormonat							
	April 02	März 02	Febr. 02	Jan. 02	Dez. 01	Nov. 01	Okt. 01	Sept. 01
Erwerbstätige	.	.	.	.	.	.	.	.
Arbeitslose	1.000	-7.000	5.000	28.000	13.000	22.000	14.000	16.000
gemeldete Stellen	-	2.000	4.000	5.000	-6.000	-11.000	-8.000	-3.000

1) Schätzungen des Statistischen Bundesamtes.

2) Veränderungen des letztverfügbaren Wertes gegenüber Vorjahresmonat.

3) Den Arbeitsämtern waren im 4. Quartal 2001 laut Umfrage bei Betrieben 36,2 Prozent des gesamten Stellenangebotes gemeldet

4) Näheres in Tabelle: Wichtige arbeitsmarktpolitische Instrumente (siehe Anlage).

5) Hierzu gehören: Strukturanpassungsmaßnahmen (OfW), Eingliederungszuschüsse, Eingliederungsvertrag (bis 2001), Einstellungszuschüsse bei Neugründung
Einstellungszuschuss bei Vertretungen (ab 2002), Arbeitsentgeltzuschuss (ab 2002), Beschäftigungshilfen für Langzeitarbeitslose, Überbrückungsgeld

ECKWERTE DES ARBEITSMARKTES

Berichtsmonat: April 2002

Bundesgebiet Ost

Merkmal	2002				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosenquote Vorjahreswerte)			
	April	März	Februar	Januar	April ²⁾		März	Februar
					absolut	in %		
					in %	in %		
ERWERBSTÄTIGE (Monatsdurchschnitt)¹⁾
SOZIALVERSICHERUNGSPFL. BESCHÄFTIGTE								
- Bestand am Ende des Monats (geschätzt)	...	...	...	4.630.478	...	...	...	...
ARBEITSUCHENDE insgesamt								
- Bestand am Ende des Monats	1.785.368	1.845.587	1.881.218	1.871.279	5.994	0,3	-0,1	0,3
dar. ARBEITSLOSE								
- Zugang (Meldungen) im Monat	171.088	179.768	170.788	272.442	-9.164	-5,1	-5,5	-6,4
seit Jahresbeginn	794.086	622.998	443.230	272.442	-33.318	-4,0	-3,7	-3,0
- Abgang im Monat	223.212	213.412	162.356	153.358	-23.341	-9,5	-2,7	-0,8
- Bestand am Ende des Monats	1.421.294	1.473.418	1.507.062	1.498.630	26.914	1,9	0,9	1,2
dar.: 47,9% Frauen	680.769	692.653	703.523	705.885	-5.407	-0,8	-1,8	-1,7
65,7% Arbeiter	934.493	981.189	1.006.936	997.406	20.447	2,2	1,3	1,7
11,5% Jüngere unter 25 Jahren	162.753	173.275	174.883	166.770	9.578	6,3	4,1	2,3
1,8% dar.: Jugendliche unter 20 Jahren	25.056	26.781	28.501	28.374	690	2,8	-2,7	-5,1
26,4% 50 Jahre und älter	375.799	386.160	394.890	396.706	-12.496	-3,2	-4,1	-3,8
13,5% dar.: 55 Jahre und älter	191.265	198.416	205.887	209.480	-38.031	-16,6	-16,9	-16,2
36,6% Langzeitarbeitslose	519.729	518.107	514.793	509.056	42.244	8,8	7,5	7,1
2,5% Schwerbehinderte	35.540	36.515	37.298	37.434	-2.557	-6,7	-6,8	-6,0
3,1% Ausländer	44.570	44.941	45.498	45.470	10.302	30,1	23,3	23,6
ARBEITSLOSENQUOTEN bezogen auf								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	18,1	18,8	19,2	19,1	17,7	-	18,6	18,9
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	19,6	20,3	20,7	20,6	19,1	-	20,0	20,4
Männer	19,8	20,9	21,5	21,2	19,0	-	20,3	20,8
Frauen	19,3	19,6	19,9	20,0	19,2	-	19,7	20,0
Jüngere unter 25 Jahren	15,6	16,6	16,8	16,0	16,0	-	17,4	17,9
dar.: Jugendliche unter 20 Jahren	6,7	7,1	7,6	7,5	7,0	-	8,0	8,7
Ausländer	X	X	X	X	X	-	X	X
LEISTUNGSEMPFÄNGER	s 1.354.000	s 1.403.000	1.435.191	1.412.231	...	...	...	3,0
GEMELDETE STELLEN								
- Zugang im Monat	62.731	66.374	57.953	45.435	-37.978	-37,7	-33,2	-18,5
seit Jahresbeginn	232.493	169.762	103.388	45.435	-94.865	-29,0	-25,1	-18,7
- Abgang im Monat	60.663	55.507	46.220	44.754	-37.076	-37,9	-38,8	-24,5
- Bestand am Ende des Monats ³⁾	80.482	78.414	67.547	55.814	5.301	7,1	8,6	6,5
ARBEITSVERMITTLUNGEN								
- im Monat	52.500	47.451	42.649	44.809	-44.433	-45,8	-46,1	-29,0
dar.: durch Auswahl und Vorschlag	47.063	42.457	38.935	40.721	-44.604	-48,7	-49,1	-31,3
durch SIS und AIS	4.738	4.554	3.420	3.851	9	0,2	2,8	3,4
- seit Jahresbeginn	187.409	134.909	87.458	44.809	-110.711	-37,1	-32,9	-22,7
TEILNEHMER AN AUSGEWÄHLTEN MASSNAHMEN AKTIVER ARBEITSMARKTPOLITIK⁴⁾								
- Bestand am Ende des Monats (insgesamt)	426.904	427.946	428.176	426.422	-31.271	-6,8	-6,9	-7,6
dav.: Kurzarbeiter	39.677	40.861	39.201	32.780	9.216	30,3	24,0	29,3
Direkte Förderung regulärer Beschäftigung ⁵⁾	104.134	105.270	105.575	106.524	-247	-0,2	-0,1	-0,9
Berufliche Weiterbildung	132.529	131.251	129.418	127.538	-7.918	-5,6	-6,5	-7,6
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen	78.657	78.559	82.080	87.140	-40.450	-34,0	-33,6	-32,3
Strukturanpassungsmaßnahmen (trad.)	41.993	41.836	41.356	41.353	3.310	8,6	8,6	1,0
Freie Förderung	29.914	30.169	30.546	31.087	4.818	19,2	24,1	26,8

SAISONBEREINIGTE ENTWICKLUNG	Veränderung gegenüber Vormonat							
	April 02	März 02	Febr. 02	Jan. 02	Dez. 01	Nov. 01	Okt. 01	Sept. 01
Erwerbstätige	.	.	.	.	.	.	.	.
Arbeitslose	5.000	-1.000	-5.000	2.000	-5.000	-2.000	16.000	9.000
gemeldete Stellen	-1.000	1.000	1.000	-3.000	2.000	2.000	-	2.000

1) Schätzungen des Statistischen Bundesamtes.

2) Veränderungen des letztverfügbaren Wertes gegenüber Vorjahresmonat.

3) Den Arbeitsämtern waren im 4. Quartal 2001 laut Umfrage bei Betrieben 43,6 Prozent des gesamten Stellenangebotes gemeldet

4) Näheres in Tabelle: Wichtige arbeitsmarktpolitische Instrumente (siehe Anlage).

5) Hierzu gehören: Strukturanpassungsmaßnahmen (OfW), Eingliederungszuschüsse, Eingliederungsvertrag (bis 2001), Einstellungszuschüsse bei Neugründung
Einstellungszuschuss bei Vertretungen (ab 2002), Arbeitsentgeltzuschuss (ab 2002), Beschäftigungshilfen für Langzeitarbeitslose, Überbrückungsgeld

Die Entwicklung des Arbeitsmarktes im April 2002

I. Deutschland

Arbeitsmarkt weiterhin schwach

Während sich die deutsche Wirtschaft am Beginn eines Aufschwungs befindet, stand der Arbeitsmarkt auch zuletzt im Zeichen konjunktureller Schwäche. So hat sich die Erwerbstätigkeit, von jahreszeitlichen Einflüssen abgesehen, im Februar erneut verringert, die Arbeitslosigkeit im April wieder erhöht. Der Rückgang der nichtsaisonbereinigten Arbeitslosenzahl ist vor allem der üblichen Frühjahrsbelebung zu danken.

Die Zahl der **Erwerbstätigen** hat, nach vorläufigen Schätzungen des Statistischen Bundesamtes, im Februar **saisonbereinigt** um 15.000 abgenommen. Damit war der Rückgang schwächer als im Januar, der überdurchschnittlich kalt und schneereich war (-26.000), aber etwa so groß wie im Durchschnitt der Monate September bis Dezember 2001 (-18.000). **Nicht saisonbereinigt** verringerte sich die Erwerbstätigkeit um 31.000 auf 38,18 Mio. Diese Veränderung war erneut ungünstiger als im Durchschnitt vergangener Jahre (z.B. Februar 1999 bis 2001: +17.000), auch als im Februar 2001 (-13.000). Folglich lag die Erwerbstätigkeit zuletzt erneut stärker unter dem Vorjahresniveau (-146.000; Januar: -128.000; Dezember: -97.000). Dabei hat sich die **voll sozialversicherungspflichtige Beschäftigung** (d.h. ohne geringfügige Beschäftigung) deutlicher verringert. Nach ersten Hochrechnungen der Bundesanstalt für Arbeit lag sie im Januar mit 27,35 Mio um 302.000 unter dem Niveau des Vorjahres.

Die **Arbeitslosigkeit** hat sich im April wieder ungünstig entwickelt; **saisonbereinigt** errechnet sich eine Zunahme von 6.000, dies ist weniger als im Durchschnitt der Monate November bis Februar (+15.000). Im März hatte sich ein Rückgang ergeben (-8.000), und zwar infolge der konsequenten Umsetzung des Job-AQTIV-Gesetzes, was zu besonders vielen Abmeldungen in Nichterwerbstätigkeit geführt hat. Dieser Effekt war auch im April von Einfluss, wenngleich wesentlich weniger ausgeprägt als im Vormonat. Darüber hinaus hat es erheblich mehr Abgänge in Wehr- und Zivildienst gegeben. Somit ist es also bei der konjunkturell ungünstigen Tendenz geblieben.

Nicht saisonbereinigt nahm die Arbeitslosigkeit im Zuge der Frühjahrsbelegung weiter kräftig ab; im April verringerte sie sich um 132.000 auf 4.024.100. Dieser Rückgang war kleiner als im Durchschnitt der Jahre zuvor (z.B. April 1999 bis 2001: -143.200), aber so groß wie im letzten (-131.700). Folglich lag die Arbeitslosigkeit unverändert über dem Stand des Vorjahres (+156.100; Februar: +183.500).

Veränderungen in der Entlastung¹ durch **arbeitsmarktpolitische Instrumente** hatten weiterhin nur geringen Einfluss auf die Entwicklung der Arbeitslosigkeit; jedenfalls lag die Entlastungswirkung im April wie bisher um rd. 30.000 über Vorjahresniveau. Deutliche Rückgänge bei Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (-55.000) und bei Vollzeit-Weiterbildung (-23.000) wurden weiterhin überkompensiert durch mehr Kurzarbeit (Vollzeit-Äquivalent: +34.000) sowie vor allem durch stärkere Inanspruchnahme der vorruhestandsähnlichen Regelung des § 428 SGB III² und von Altersteilzeit (+56.000 bzw. +10.000).

Die **Arbeitslosenquote**, bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen, betrug im April 9,7 Prozent, auf Grundlage der abhängigen zivilen Erwerbspersonen belief sie sich auf 10,8 Prozent. Damit waren sie um 0,2 bzw. 0,3 Prozentpunkte höher als vor einem Jahr. Die **EU-standardisierte saisonbereinigte Erwerbslosenquote**³ errechnet sich auf 8,1 Prozent (+0,3 Prozentpunkte).

Kurzarbeit hat sich wie üblich im April verringert. So gab es mit 245.100 Kurzarbeitern 12.600 weniger als im März, aber 126.200 mehr als vor einem Jahr. Die Veränderungen

¹ Vgl. Arbeitsmarkt 2000, in: Amtliche Nachrichten der Bundesanstalt für Arbeit (ANBA), 49. Jg. (2001), Sondernummer vom 28.6.2001, S. 69. Wegen ihrer zunehmenden Bedeutung wird darüber hinaus ab Berichtsmonat November 2001 auch die Entlastung durch BA-geförderte Altersteilzeit berücksichtigt.

² Nach dieser Regelung müssen 58-Jährige oder ältere dem Arbeitsmarkt nicht mehr voll zur Verfügung stehen und werden dann auch nicht mehr als Arbeitslose gezählt.

³ Die saisonbereinigte **Erwerbslosenquote** (gemäß dem Statistischen Amt der Europäischen Union), ist regelmäßig kleiner als die (nicht saisonbereinigte) Arbeitslosenquote (auf der Basis aller zivilen Erwerbspersonen). Der wesentliche Grund dafür ist, dass die Zahl der Erwerbslosen kleiner ist als die der Arbeitslosen, denn „Erwerbslosigkeit“ ist alles in allem enger definiert als „Arbeitslosigkeit“. Beispielsweise kann jemand, der bis zu 15 Stunden wöchentlich arbeitet, nicht erwerbslos aber arbeitslos gem. SGB III sein. Für Monate mit hoher saisonaler Erwerbs- bzw. Arbeitslosigkeit (also vor allem Januar und Februar) kommt hinzu, dass diese vor Ermittlung der **saisonbereinigten Erwerbslosenquote** eliminiert worden ist, während sie in die Berechnung der (nicht saisonbereinigten) Arbeitslosenquote eingeht. Schließlich gibt es Unterschiede in der Abgrenzung der Erwerbstätigen als Bestandteil der Bezugsgröße.

konzentrierten sich wie schon bisher auf die alten Länder; die absolut größte Abnahme im Berichtsmonat verzeichnete das Baugewerbe (-6.500 auf 39.800).

Deutlich weniger Ausbildungsstellen und Bewerber als vor einem Jahr

Bundesweit zeichnet sich eine wachsende Anspannung am Ausbildungsstellenmarkt ab. Wohl infolge der konjunkturellen Eintrübung ist die Zahl der gemeldeten Stellen zunehmend kleiner als im Vorjahreszeitraum. Gleichzeitig sind auch die Bewerbermeldungen weniger geworden. Regional, insbesondere zwischen alten und neuen Ländern, gibt es nach wie vor beträchtliche Diskrepanzen.

Von Oktober 2001 bis April 2002 sind den Arbeitsämtern 470.300 **Ausbildungsstellen gemeldet** worden, 23.400 oder 5 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum (März: -4 Prozent). Die Abnahme geht weiterhin größtenteils auf betriebliche Angebote zurück (-23.100 auf 461.900; außerbetriebliche Lehrstellen: -400 auf 8.400). Zugleich haben 566.800 **Bewerber** die Arbeitsämter bei der Vermittlung eines Ausbildungsplatzes eingeschaltet, 24.700 oder 4 Prozent weniger (März: ebenfalls -4 Prozent). Die geringere Zahl der Bewerbermeldungen resultiert allerdings vor allem aus einer stärkeren Eigeninitiative der Jugendlichen, auch unter Nutzung des Ausbildungsstellen-Information-Service (A-SIS) im Internet. Infolgedessen nehmen Jugendliche die Vermittlungsangebote der Berufsberatung später oder auch gar nicht in Anspruch. Jedenfalls ist die Zahl der Bewerber des aktuellen Schuljahrs geringer als im Vorjahreszeitraum, obwohl die Zahl der Schulabgänger voraussichtlich größer sein wird.

Ende April waren 200.000 **Ausbildungsstellen noch unbesetzt**, 15.700 oder 7 Prozent weniger als vor Jahresfrist (März: -4 Prozent). Gleichzeitig zählten 317.800 **Bewerber als nicht vermittelt**, 3.800 oder 1 Prozent weniger (-2 Prozent). Die Differenz zwischen unbesetzten Ausbildungsplätzen und noch nicht vermittelten Bewerbern ist damit etwas größer als vor Jahresfrist.

Weder aus der Tatsache, dass im bisherigen Verlauf des Berufsberatungsjahrs 96.500 mehr Bewerber als Ausbildungsstellen bei den Arbeitsämtern registriert wurden, noch daraus, dass es Ende April 117.700 mehr nicht vermittelte Bewerber als unbesetzte Stellen gab, kann geschlossen werden, es fehlten jetzt oder später Ausbildungsplätze in dieser Größenordnung. Denn diese Differenzen sind regelmäßig im Frühjahr am größten

und verringern sich bis zum Ende des Berufsberatungsjahres stark (vgl. Kasten „Hinweise zum Verständnis ...“). Aus der bisherigen Entwicklung lässt sich abschätzen, dass zum Ende des Beratungsjahres bundesweit noch ein rechnerischer Ausgleich zwischen Ausbildungsstellen und Bewerbern möglich sein könnte.

II. Alte Länder

Nach wie vor ungünstige Entwicklung der Arbeitslosigkeit

Die Erwerbstätigkeit dürfte im Verlauf des letzten Jahres abgenommen haben. Jedenfalls war die Zahl der **voll sozialversicherungspflichtig Beschäftigten** nach ersten Hochrechnungen Ende Januar mit 22,72 Mio um 157.000 kleiner als ein Jahr zuvor (Dezember: -143.000).

Die **Arbeitslosigkeit** hat sich im April weiter ungünstig entwickelt, auch wenn sich **saisonbereinigt** praktisch keine Veränderung errechnet (+1.000). In den Monaten November bis Februar hatte es noch deutliche Anstiege gegeben (durchschnittlich: +17.000), im März war sie vor allem wegen zahlreicher Abgänge in Nichterwerbstätigkeit infolge konsequenter Umsetzung des Job-AQTIV-Gesetzes gesunken (-7.000). Auch im April hat dies eine Rolle gespielt, wenngleich weitaus weniger ausgeprägt. Bemerkenswert war dagegen zuletzt die starke Zunahme bei den Abmeldungen in Wehr- und Zivildienst. Somit entwickelt sich seit Anfang 2001 die Arbeitslosigkeit unter dem Einfluss des gesamtwirtschaftlichen Abschwungs ungünstig.

Nicht saisonbereinigt ist die Zahl der Arbeitslosen im April aus jahreszeitlichen Gründen erneut beträchtlich gesunken, und zwar um 79.800 auf 2.602.800; damit lag sie um 129.200 über Vorjahresniveau.⁴

⁴ Beim Vergleich der Veränderung der Arbeitslosigkeit im April 2002 mit der im April 2001 sowie der Vorjahresabstände ist insbesondere zu beachten, dass sich infolge der Neugliederung von Berliner Arbeitsamtsbezirken im April 2001 die Zahl der Arbeitslosen im Westen um 12.600 erhöht und die im Osten im gleichen Ausmaß verringert hat, dagegen im Oktober 2001 die Zahl der Arbeitslosen im Westen um 19.900 kleiner und die im Osten entsprechend größer geworden ist.

Hinweise zum Verständnis der Berufsberatungsstatistik der Bundesanstalt für Arbeit

Die Berufsberatungsstatistik ist die einzige monatlich verfügbare Erhebung von Vorgängen auf beiden Seiten des Ausbildungsstellenmarktes. Die Daten liegen in tiefer berufsfachlicher und regionaler Gliederung vor und werden seit Jahren nahezu unverändert erhoben. Somit lassen sich lange Zeitreihen bilden, die Aufschluss über strukturelle Veränderungen am Ausbildungsstellenmarkt geben. Dabei ist jedoch zu beachten, dass die Daten aus Geschäftsvorfällen der Bundesanstalt für Arbeit gewonnen werden und die Inanspruchnahme der Dienste der Berufsberatung durch Betriebe und Jugendliche freiwillig ist.

Die Erfahrungen der Vergangenheit zeigen, dass die gemeldeten Ausbildungsstellen und gemeldeten Bewerber den Ausbildungsstellenmarkt, gemessen am Gesamtangebot¹⁾ und an der Gesamtnachfrage²⁾ zwar i.d.R. zu mehr als 90% abbilden (Einschaltungsgrad), aber dennoch nicht vollständig. Denn ein nicht quantifizierbarer Teil der freiwilligen Inanspruchnahme durch Betriebe und Jugendliche richtet sich nach den jeweiligen Verhältnissen auf dem Ausbildungsstellenmarkt. Bei wachsendem Nachfrageüberhang schalten Ausbildungsbetriebe die Berufsberatung seltener und später, Jugendliche häufiger und früher ein. Bei einem Angebotsüberhang verhält es sich umgekehrt. Daher sind Schlüsse auf die absoluten Zahlen von Gesamtangebot und Gesamtnachfrage nicht möglich.

Aus der Entwicklung der rechnerischen Differenz zwischen gemeldeten noch nicht vermittelten Bewerbern und gemeldeten unbesetzten Stellen („Lücke“) lässt sich aber schließen, ob der Ausbildungsstellenmarkt insgesamt enger oder entspannter wird. Im Vergleich zum Vorjahr wachsende „Lücken“ deuten recht zuverlässig auf einen enger werdenden, schrumpfenden „Lücken“ auf einen sich entspannenden Ausbildungsstellenmarkt hin. Diese Vorausschätzungen können sich aber nur auf das relative Gefüge von Gesamtangebot und Gesamtnachfrage beziehen. Anhand des absoluten Umfangs der „Lücke“ lässt sich auch abschätzen, wie viele Lehrstellen zum Ausgleich von Angebot und Nachfrage am Ende des Berichtsjahres (30. September) fehlen werden. Auch dabei kommt der Entwicklung der „Lücke“ im Vergleich zum Vorjahr besondere Bedeutung zu.

Dagegen sagt der absolute Umfang der „Lücke“, der während des laufenden Berichtsjahres errechnet wird, als solcher nichts über die Größe eines evtl. Defizits an Ausbildungsstellen aus. Denn im Gegensatz zum Arbeitsmarkt ist der Ausbildungsstellenmarkt nicht auf einen umgehenden Ausgleich von Angebot und Nachfrage gerichtet. Vielmehr orientieren sich Jugendliche und Betriebe am regulären Beginn der Ausbildungen im August und September und entscheiden sich häufig erst dann. Deshalb ist die „Lücke“ im Frühjahr zwangsläufig noch sehr groß und nimmt erst zum Ende des Vermittlungsjahres deutlich ab. Verstärkt wird dies durch das erwähnte marktabhängige Meldeverhalten von Betrieben und Jugendlichen. Die „Lücke“ im Laufe des Berichtsjahres mit der Zahl der am Ende des Vermittlungsjahres voraussichtlich fehlenden Ausbildungsplätze gleichzusetzen, ist also nicht sachgerecht.

Die Vermittlungsbemühungen der Berufsberatung für unvermittelte Bewerber werden auch nach Ende des Berichtsjahres fort gesetzt. Viele neue Ausbildungsangebote ergeben sich erst nach dem 30. September, sei es durch gezielte Sonderprogramme oder durch wieder freigewordene Ausbildungsplätze infolge nicht angetretener oder frühzeitig abgebrochener Ausbildungsverhältnisse.

Manche Bewerber, die zunächst ausschließlich oder vorrangig eine betriebliche Ausbildung anstreben, schlagen letztlich andere Wege ein. Selbst in Zeiten für Bewerber günstiger Ausbildungsplatzsituation ist dies der Fall. Mangelte es an passenden Ausbildungsplätzen, weicht verständlicherweise ein wachsender Teil der Bewerber auf Ersatzlösungen aus. Eindeutige Zuordnungen und qualitative Differenzierungen nach den Ursachen für den alternativen Verbleib sind mit statistischen Mitteln derzeit nicht möglich.

Trotz schwieriger Situation auf dem Ausbildungsstellenmarkt kann ein Teil der Ausbildungsstellen nicht besetzt werden, weil Angebot und Nachfrage in berufsfachlicher, regionaler oder qualifikationsspezifischer Sicht divergieren. Auch infrastrukturelle Schwierigkeiten, insbesondere ungünstige Verkehrsbedingungen, spielen eine Rolle. Hinzu kommen Vorbehalte seitens der Jugendlichen gegenüber Betrieben oder Branchen, aber auch Einstellungsverzichte von Betrieben mangels, aus ihrer Sicht, geeigneter Bewerber. Z.T. treten Jugendliche die ihnen zugesagte Lehrstelle aber auch nicht an, noch sagen sie rechtzeitig ab. Einige Betriebe finden dann nicht rechtzeitig einen passenden Nachfolger.

¹⁾ Bis zum 30. September abgeschlossene Ausbildungsverträge zuzüglich der bei den Arbeitsämtern zum 30. September gemeldeten, noch unbesetzten Ausbildungsstellen.

²⁾ Bis zum 30. September abgeschlossene Ausbildungsverträge zuzüglich der bei den Arbeitsämtern zum 30. September gemeldeten, noch nicht vermittelten Bewerber um Ausbildungsstellen.

Die **Arbeitslosenquote**, auf der Basis aller zivilen Erwerbspersonen, betrug im April 7,8 Prozent; auf Grundlage der abhängigen zivilen Erwerbspersonen errechnet sie sich auf 8,6 Prozent. Damit sind die Quoten jeweils 0,3 bzw. 0,2 Prozentpunkte größer als vor Jahresfrist.

Die **Zugänge in Arbeitslosigkeit** waren im April wieder relativ schwach; **saisonbereinigt** ergibt sich für die letzten drei Monate eine Abnahme (durchschnittlich: -4.000). **Nicht saisonbereinigt** meldeten sich in den letzten drei Monaten 1,16 Mio Personen arbeitslos, dies sind 29.400 oder 3 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. Weiterhin wesentlich zahlreicher waren insbesondere Zugänge aus Erwerbstätigkeit (ohne betriebliche oder außerbetriebliche Ausbildung: +39.300 oder +8 Prozent auf 542.800); dieser Anstieg beruht ganz überwiegend auf mehr Meldungen nach regulärer, mehr als kurzfristiger Beschäftigung (+38.700 oder +8 Prozent auf 511.600). Vor allem diese Entwicklung, die bis in den April angehalten hat, spiegelt die andauernde konjunkturelle Schwäche wider. Die Zugänge nach betrieblicher oder außerbetrieblicher Ausbildung waren dagegen nach wie vor spürbar kleiner als vor einem Jahr (-2.900 oder -9 Prozent auf 28.400), im April sogar deutlich. Noch mehr gilt dies für Meldungen nach schulischer Ausbildung (-7.000 oder -13 Prozent auf 48.400); allerdings entfällt dies größtenteils auf weniger Meldungen nach beruflicher Weiterbildung (einschl. Deutsch-Sprachlehrgänge: -4.000 auf 24.400). Zugänge aus sonstiger Nichterwerbstätigkeit waren in den letzten drei Monaten so groß wie vor einem Jahr (541.600), obwohl es wesentlich weniger Meldungen nach Krankheit gab (-14.000 auf 170.100).

Die **Abgänge aus Arbeitslosigkeit** waren im April nicht mehr ganz so zahlreich; **saisonbereinigt** haben sie sich im Durchschnitt der letzten drei Monate aber merklich erhöht (+5.000). **Nicht saisonbereinigt** beendeten von Februar bis April 1,35 Mio Personen ihre Arbeitslosigkeit, dies sind 53.900 oder 4 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. Diese Zunahme lässt sich nach wie vor größtenteils auf mehr Abmeldungen in sonstige Nichterwerbstätigkeit zurückführen (+27.300 oder +5 Prozent auf 523.900), und zwar auf mehr Abgänge wegen Nichterneuerung der Meldung bzw. fehlender Mitwirkung (+31.000 auf 235.600) sowie in den vorruhestandsähnlichen Status eines Leistungsempfängers gem. § 428 SGB III (einschl. §§ 125, 429 SGB III; +5.800 auf 14.600). Außerdem haben sich die Abmeldungen aus sonstigen Gründen bzw. ohne Nachweis stark erhöht (+13.200 auf 88.100). Auch im April spielten diese Abgangsgründe noch eine nennens-

wert größere Rolle als vor einem Jahr (zusammen: +7.300 auf 103.500). Offensichtlich kommt es im Zuge einer konsequenten Umsetzung des Job-AQTIV-Gesetzes vor allem zu solchen Abmeldungen aus Arbeitslosigkeit. Der Abgang in Arbeit war in den letzten drei Monaten nicht mehr schwächer als im Vorjahreszeitraum (ohne betriebliche oder außerbetriebliche Ausbildung: +11.700 oder +2 Prozent auf 616.900). Dabei lässt sich die Zunahme im April (+4.900 auf 238.100) allerdings allein auf mehr Abgänge in Wehr- oder Zivildienst zurückführen (+6.400 auf 8.200). Abmeldungen in Ausbildung waren von Februar bis April nicht mehr schwächer als vor einem Jahr (+1.800 oder +2 Prozent auf 116.300), auch wenn es nach wie vor weniger Abgänge in berufliche Weiterbildung gab (einschl. Deutsch-Sprachlehrgänge: -1.500 auf 83.700).

Stellenmeldungen haben sich weiterhin ausgesprochen ungünstig entwickelt. **Saisonbereinigt** errechnet sich im Durchschnitt der letzten drei Monate eine Abnahme von 15.000. Dieser Rückgang ist aber wohl nicht allein konjunkturell bedingt; vielmehr dürfte es sich dabei auch um mittelbare Auswirkungen der Überprüfung der Vermittlungsstatistik handeln. **Nicht saisonbereinigt** wurden von Februar bis April 638.700 Angebote registriert, dies sind 211.900 oder 25 Prozent weniger als vor einem Jahr. Auch diese Abnahme dürfte den gesamtwirtschaftlichen Abschwung überzeichnen. Dem schwächeren Zugang folgend hat sich auch der **Stellenabgang** verringert; in den letzten drei Monaten wurden 548.700 Angebote abgemeldet, 229.600 oder 30 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum.

Der **Stellenbestand** hat sich im April **saisonbereinigt** nicht weiter erhöht (Februar bis April durchschnittlich: +2.000); im Verlauf des Jahres 2001 war er kontinuierlich gesunken. **Nicht saisonbereinigt** waren zuletzt 456.700 Angebote registriert, dies sind 48.400 weniger als vor Jahresfrist (März: -56.900; Februar: -61.700).

Kurzarbeit nahm wie regelmäßig vom März auf April ab, und zwar um 11.400 auf 205.400; das war weniger als zumeist in diesem Monat. Zahlreiche Wirtschaftszweige haben dazu beigetragen, vor allem das Baugewerbe, aber auch die Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren (-5.800 auf 30.700 bzw. -3.700 auf 6.700). Bemerkenswerte Zunahmen verzeichneten die Herstellung von Möbeln, Spielwaren und sonstigen Erzeugnissen sowie von Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeugteilen (+1.600 auf 11.800 bzw. +1.200 auf 4.600). Gegenüber Vorjahr gab es insgesamt 117.000 Kurzarbeiter mehr (März: +120.300; Februar: +116.000). Die durchschnittliche Arbeitszeit wurde unverän-

dert um 37 Prozent reduziert (Vorjahr: 50 Prozent); mehr als die Hälfte fiel wie im März für 20 Prozent der Kurzarbeiter aus (Vorjahr: 39 Prozent).

Starker Anstieg der Arbeitslosigkeit vor allem in Bayern und Baden-Württemberg

Regional entwickelten sich die Arbeitsmärkte unterschiedlich. **Bayern, Baden-Württemberg, aber auch Hamburg** verzeichneten im Vorjahresvergleich die stärksten Zunahmen der Arbeitslosigkeit (April 2002/2001: +14 Prozent; +10 Prozent bzw. +8 Prozent; Westen insgesamt: +5 Prozent). Allerdings hat in diesen Ländern zugleich die Zahl der voll sozialversicherungspflichtig Beschäftigten - nach jüngsten Hochrechnungen - nur unterdurchschnittlich abgenommen (Januar 2002/2001: +0,0 Prozent; -0,3 Prozent bzw. -0,3 Prozent; Westen insgesamt: -0,7 Prozent). Der überdurchschnittliche Anstieg der Arbeitslosigkeit geht deshalb wohl vor allem auf Zuwächse beim Kräfteangebot zurück, vermutlich besonders infolge von Zuwanderungen und Einpendlern.

In **Hessen, Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen** waren die Anstiege der Arbeitslosigkeit etwa durchschnittlich (+6 Prozent; +6 Prozent bzw. +4 Prozent). Dabei gab es in Hessen und Rheinland-Pfalz durchschnittliche Beschäftigungsabnahmen (jeweils -0,7 Prozent), in Nordrhein-Westfalen dagegen einen besonders starken Rückgang (-1,4 Prozent). Der im Vergleich zum Beschäftigungsverlust moderate Anstieg der Arbeitslosenzahl in Nordrhein-Westfalen dürfte auch auf die dort konsequente Umsetzung des Job-AQTIV-Gesetzes zurückgehen.

In **Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Bremen und im Saarland** veränderte sich die Arbeitslosigkeit vergleichsweise wenig (+2 Prozent; +2 Prozent; +1 Prozent bzw. -1 Prozent). Allerdings dürfte dies vor allem auf Abnahmen des Kräfteangebots beruhen, denn in allen vier Ländern gab es Beschäftigungsverluste, im Saarland sogar besonders starke (Schleswig-Holstein: -0,9 Prozent; Niedersachsen: -0,7 Prozent; Bremen: -0,6 Prozent; Saarland: -1,4 Prozent).

Die interregionalen Unterschiede bei den **Arbeitslosenquoten** (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) haben sich durch die aktuelle Entwicklung nur wenig verändert. Weiterhin die niedrigsten Quoten gab es im April 2002 in Baden-Württemberg und Bayern (5,4 Prozent bzw. 5,8 Prozent; Westen insgesamt: 7,8 Prozent). Unterdurchschnittlich waren die Quoten auch in Hessen und Rheinland-Pfalz (6,9 Prozent bzw. 7,1 Prozent), ü-

berdurchschnittlich in Schleswig-Holstein (8,6 Prozent), Hamburg (9,0 Prozent), Nordrhein-Westfalen (9,0 Prozent), im Saarland (9,0 Prozent) und in Niedersachsen (9,2 Prozent). Die höchste Quote im alten Bundesgebiet weist nach wie vor Bremen auf (12,6 Prozent).

Arbeitsmarktpolitik: mehr Förderung von Existenzgründern - deutlicher Rückgang bei Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen

Die Förderung **beruflicher Weiterbildung**⁵ hatte auch zuletzt kleineres Gewicht als vor Jahresfrist, allerdings verringerte sich das Minus beim Teilnehmerbestand kontinuierlich. So gab es im April 212.500 Personen in solchen Maßnahmen, nur noch 6 Prozent weniger. Seit Jahresanfang begannen 111.200 Menschen eine Maßnahme, weiterhin -1 Prozent. Bei Deutsch-Sprachlehrgängen lagen der Bestand leicht über und die Eintritte geringfügig unter den Vorjahreswerten (+1½ Prozent auf 18.800 bzw. -½ Prozent auf 12.500).

Die Zahl der Personen in **Beschäftigungsschaffenden Maßnahmen des zweiten Arbeitsmarktes** war nach wie vor deutlich kleiner als vor einem Jahr. Im Berichtsmonat befanden sich 49.600 Personen in Arbeitsbeschaffungs- und traditionellen Strukturanpassungsmaßnahmen, das ist ein Minus von 22 Prozent. Der Rückgang entfällt immer stärker auf ABM (-28 Prozent auf 38.900; traditionelle SAM dagegen: +6 Prozent auf 10.700). Seit Jahresbeginn nahmen insgesamt 18.900 Menschen eine derartige Tätigkeit auf, 24 Prozent weniger (ABM: -29 Prozent auf 15.100; traditionelle SAM aber: +3 Prozent auf 3.800).

Der Bestand an Teilnehmern in Maßnahmen zur **direkten Förderung der Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt** unterschritt zuletzt kaum noch das Niveau des Vorjahres. Im April befanden sich 99.500 Personen in solchen Tätigkeiten, dies sind 1 Prozent weniger (ohne Arbeitnehmerhilfe). Die Abnahme beruht insbesondere auf weniger Eingliederungszuschüssen (-17 Prozent auf 40.700), während vor allem das Überbrückungsgeld für Existenzgründer zunehmend über dem Vorjahreswert lag (+28 Prozent auf 33.700). Seit Jahresanfang haben mit Unterstützung dieser Instrumente (einschl. Arbeitnehmerhil-

⁵ Wegen wesentlicher Veränderungen im Verfahren zur beruflichen Rehabilitation und daraus resultierender unvollständiger Daten werden Reha-Zahlen im vorliegenden Zusammenhang bis auf weiteres nicht berücksichtigt.

fe) 54.900 Personen eine Beschäftigung begonnen, 1 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. Die Abnahme entfällt wie schon bisher besonders auf Eingliederungszuschüsse (-15 Prozent auf 19.600; dagegen Überbrückungsgeld: +24 Prozent auf 25.200).

An **Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen** beteiligten sich im April 45.700 Arbeitslose, 37 Prozent mehr als vor einem Jahr. 166.600 Personen traten seit Jahresbeginn in eine solche Maßnahme ein (+46 Prozent).

Im **Sofortprogramm zum Abbau der Jugendarbeitslosigkeit** befanden sich im Berichtsmonat 41.200 junge Menschen, 10 Prozent mehr als vor Jahresfrist. Die Arbeitsämter haben seit Beginn des Jahres 25.800 Jugendliche in die verschiedenen Maßnahmen gebracht (+25 Prozent).

Auch **Freie Förderung** wurde zuletzt stärker genutzt. Die Arbeitsämter bewilligten seit Jahresanfang 118.100 Leistungen (+16 Prozent).

Die vorruhestandsähnliche **Regelung gem. § 428 SGB III** wurde nach wie vor erheblich stärker in Anspruch genommen als im Vorjahr. Wie bisher gab es ca. 170.000 derartige Leistungsempfänger (ca. +34 Prozent). Auch die von der Bundesanstalt geförderte **Altersteilzeit** lag weiterhin stark über dem Vorjahresstand. Im April machten ca. 46.000 Personen von dieser Möglichkeit Gebrauch (ca. +22 Prozent). Seit Jahresanfang sind ca. 11.000 Zugänge gemeldet worden (ca. +1 Prozent).

Weiterhin weniger Ausbildungsstellen und weniger Bewerber

Die konjunkturelle Eintrübung macht sich anscheinend auch auf dem Ausbildungsstellenmarkt bemerkbar. Von Oktober 2001 bis April 2002 sind den Arbeitsämtern 409.800 **Ausbildungsstellen gemeldet** worden, dies sind 20.200 oder 5 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum (März: -4 Prozent). Die Abnahme beruht ausschließlich auf betrieblichen Lehrstellen (-20.200 auf 406.500). Gleichzeitig haben sich weniger **Bewerber** für die Vermittlung eines Ausbildungsplatzes **gemeldet**; ihre Zahl lag mit 402.300 um 17.400 oder 4 Prozent unter der Vorjahressumme (März: ebenfalls -4 Prozent). Dies bedeutet aber nicht unbedingt, dass die Nachfrage nach Lehrstellen geringer geworden ist (vgl. Teil I).

Ende April gab es 169.200 **noch unbesetzte Ausbildungsstellen**, 15.600 oder 8 Prozent weniger als vor einem Jahr (März: -5 Prozent). **Noch nicht vermittelt** waren 202.900 **Bewerber**, 800 oder 0,4 Prozent mehr (-1 Prozent).

III. Neue Länder

Weiter keine Fortschritte am Arbeitsmarkt

Die Erwerbstätigkeit dürfte weiterhin deutlich unter dem Stand des Vorjahres gelegen haben; dafür spricht jedenfalls die Entwicklung bei den **voll sozialversicherungspflichtig Beschäftigten**. Nach ersten Hochrechnungen war ihre Zahl im Januar mit 4,63 Mio um 145.000 geringer als vor einem Jahr (Dezember: -167.000). Dies hängt auch damit zusammen, dass gleichzeitig 39.100 Arbeitnehmer weniger in Beschäftigungschaffenden Maßnahmen des zweiten Arbeitsmarktes tätig waren (außerdem Strukturanpassungsmaßnahmen Ost für Wirtschaftsunternehmen: -8.800).

Saisonbereinigt hat die **Arbeitslosigkeit** im April um 5.000 zugenommen. Dies geht allerdings größtenteils auf Berlin-Ost zurück, wo es im April des vergangenen Jahres Veränderungen in der Gebietsabgrenzung gab.⁴ Das Saisonbereinigungsverfahren kann derartige Unregelmäßigkeiten nicht berücksichtigen. Arbeitsmarktpolitik hatte dagegen auf die jüngste Zunahme keinen Einfluss. Alles in allem hat sich die Arbeitslosigkeit also weiterhin kaum verändert.

Nicht saisonbereinigt ist die Zahl der Arbeitslosen - wie üblich in einem April - spürbar gesunken, und zwar um 52.100 auf 1.421.300. Der Arbeitslosenbestand lag damit um 26.900 über dem Vorjahresniveau. Die Entlastungswirkung durch arbeitsmarktpolitische Instrumente unterschritt den Stand des Vorjahres um unverändert rd. 30.000. Fasst man Arbeitslosigkeit und Entlastung zusammen, so liegt eine derart abgegrenzte Unterbeschäftigung nach wie vor unter Vorjahresniveau; allerdings ist dies wohl allein auf die Verringerung des Kräfteangebots zurückzuführen.

Die **Arbeitslosenquote** auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen errechnet sich im April auf 18,1 Prozent, bezogen auf die abhängigen zivilen Erwerbspersonen waren es 19,6 Prozent. Vor einem Jahr beliefen sich die Quoten auf 17,7 bzw. 19,1 Prozent.

Die **Zugänge in Arbeitslosigkeit** waren auch zuletzt verhalten; **saisonbereinigt** gab es im Durchschnitt der letzten drei Monate eine geringfügige Abnahme (-2.000). Nach **nicht saisonbereinigten Angaben** haben sich von Februar bis April 521.600 Personen arbeitslos gemeldet, dies sind 31.300 oder 6 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum. Dabei gab es weiterhin spürbar weniger Zugänge nach vorheriger Erwerbstätigkeit (ohne betriebliche oder außerbetriebliche Ausbildung: -19.300 oder -7 Prozent auf 240.900), vor allem nach Beschäftigungschaffenden Maßnahmen (-18.500 auf 29.200). Dagegen waren, insbesondere im Berichtsmonat, die Meldungen nach sonstiger Erwerbstätigkeit zahlreicher (+1.600 auf 15.400). Zugänge nach betrieblicher oder außerbetrieblicher Ausbildung gab es nach wie vor deutlich, jene nach schulischer Ausbildung etwas weniger (-3.900 oder -19 Prozent auf 16.400 bzw. -900 oder -2 Prozent auf 42.300). Schließlich war wie bisher die Zahl der Zugänge aus sonstiger Nichterwerbstätigkeit kleiner (-7.100 oder -3 Prozent auf 222.000), vor allem die nach Krankheit (-14.300 auf 111.800).

Die **Abgänge aus Arbeitslosigkeit** waren im April schwach; **saisonbereinigt** ergibt sich im Durchschnitt der letzten drei Monate aber nur eine leichte Abnahme (-2.000). **Nicht saisonbereinigt** haben von Februar bis April 600.600 Personen ihre Arbeitslosigkeit beendet, 23.300 oder 4 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum. Dabei sind die Abmeldungen in Erwerbstätigkeit weiterhin stärker zurückgegangen (ohne Ausbildung: -18.800 oder -6 Prozent auf 292.800), aber ausschließlich wegen weniger Zuweisungen in BSM (-24.000 auf 39.600). Dagegen gab es mehr Abgänge in Wehr- und Zivildienst (+1.600 auf 8.500), vor allem im Berichtsmonat (+5.100 auf 6.600). Auch in Ausbildung haben sich in den letzten drei Monaten weniger Arbeitslose abgemeldet (-3.900 oder -5 Prozent auf 71.100), und zwar sowohl in berufliche Weiterbildung (einschl. Deutsch-Sprachlehrgänge) als auch in Schule oder Studium. Die Abgänge in sonstige Nichterwerbstätigkeit haben sich ebenfalls verringert (-2.400 oder -1 Prozent auf 216.200). Dabei gab es wie bisher weniger Abmeldungen in Krankheit und Rente (-5.900 auf 130.800 bzw. -2.600 auf 15.100), dagegen mehr wegen Nichterneuerung der Meldung bzw. fehlender Mitwirkung und in den vorruhestandsähnlichen Status gem. § 428 SGB III (+4.400 auf 48.200 bzw. +2.600 auf 7.900). Schließlich waren die Abgänge aus sonstigen Gründen bzw. oh-

ne Nachweis zahlreicher (+1.800 oder +10 Prozent auf 20.500). Die letztgenannten Zunahmen dürften insbesondere aus der konsequenten Umsetzung des Job-AQTIV-Gesetzes resultieren.

Die **Stellenmeldungen** haben im Durchschnitt der Monate Februar bis April **saisonbereinigt** merklich abgenommen (-4.000). **Nicht saisonbereinigt** registrierten die Arbeitsämter in den letzten drei Monaten 187.100 Angebote, 84.100 oder 31 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum. Gut ein Drittel der Abnahme geht auf BSM zurück (-28.800 auf 45.000). Neben konjunkturellen Einflüssen dürften dabei auch mittelbare Auswirkungen der Überprüfung der Vermittlungsstatistik eine Rolle gespielt haben. Den Zugängen folgend waren die **Stellenabgänge** ebenfalls deutlich kleiner. In den letzten drei Monaten wurden 162.300 Angebote abgemeldet, 88.900 oder 35 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum.

Der **saisonbereinigte Stellenbestand** hat sich auch zuletzt kaum verändert. **Nicht saisonbereinigt** gab es im April 80.500 Angebote, 5.300 mehr als vor einem Jahr. Dabei waren deutlich weniger Stellen für BSM gemeldet (-5.200 auf 16.700).

Kurzarbeit hat sich im April deutlich weniger als üblich verringert, nämlich um 1.200 auf 39.700. Die Abnahme entfällt vor allem auf das Baugewerbe (-700 auf 9.200); im Verarbeitenden Gewerbe gab es z.T. Anstiege, u.a. beim sonstigen Fahrzeugbau (+400 auf 800). Gegenüber Vorjahr wurden insgesamt 9.200 Kurzarbeiter mehr gezählt (März: +7.900; Februar: +8.900). Der durchschnittliche Arbeitszeitausfall belief sich auf 46 Prozent (Vormonat: 48 Prozent; Vorjahr: 53 Prozent). Um mehr als die Hälfte wurde die Arbeitszeit für 35 Prozent der Kurzarbeiter reduziert (37 Prozent; 45 Prozent).

Rückgang der Arbeitslosigkeit in Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern

Die **Arbeitslosigkeit** entwickelte sich regional recht verschieden. So verzeichneten Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern gegenüber Vorjahr merkliche Rückgänge (-4 Prozent bzw. -2 Prozent; Osten insgesamt: +2 Prozent). In Brandenburg verharrte die Arbeitslosigkeit auf Vorjahresniveau (-0,4 Prozent), in Sachsen und Thüringen waren die Anstiege etwa durchschnittlich (+2 Prozent bzw. +3 Prozent). In Berlin ist die Zahl der Arbeitslosen besonders stark gestiegen (+6 Prozent). Für die günstige Entwicklung in Sach-

sen-Anhalt dürfte auch eine Rolle gespielt haben, dass dort die Entlastung durch Arbeitsmarktpolitik etwa auf dem Niveau des Vorjahres lag, während sie in Sachsen, Mecklenburg-Vorpommern sowie Thüringen beträchtlich und in Brandenburg spürbar rückläufig war. In Berlin entlasteten arbeitsmarktpolitische Maßnahmen ähnlich wie im Vorjahr; dies unterstreicht die ungünstige Entwicklung.

Die **voll sozialversicherungspflichtige Beschäftigung** war - nach ersten Hochrechnungen - in allen neuen Ländern deutlich rückläufig - z.T. auch wegen weniger Beschäftigungsschaffender Maßnahmen. Die größte Abnahme gab es in Mecklenburg-Vorpommern (Januar 2002/2001: -3,7 Prozent; Osten insgesamt: -3,0 Prozent), durchschnittlich war sie in Brandenburg, Sachsen und Thüringen (-3,1 Prozent; -3,0 Prozent; -2,8 Prozent). Sachsen-Anhalt verzeichnete einen unterdurchschnittlichen Beschäftigungsverlust (-2,1 Prozent). Dass die Arbeitslosigkeit im Osten nur vergleichsweise wenig zunahm, in einigen Ländern sogar abnahm, beruht also nicht auf einem Beschäftigungszuwachs, sondern dürfte vor allem mit dem Rückgang des Arbeitskräfteangebots - auch infolge von Übersiedlungen und Auspendlern - zusammenhängen. In Berlin gab es eine Beschäftigungsabnahme (-1,5 Prozent).

Die niedrigsten **Arbeitslosenquoten** (auf der Basis aller zivilen Erwerbspersonen) verzeichneten nach wie vor Thüringen und Berlin (16,1 Prozent bzw. 16,9 Prozent; Osten insgesamt: 18,1 Prozent). Spürbar größer waren die Quoten in Brandenburg (17,7 Prozent), Sachsen (18,1 Prozent) und Mecklenburg-Vorpommern (18,6 Prozent). Die höchste Arbeitslosenquote hatte weiterhin Sachsen-Anhalt (19,8 Prozent). Alles in allem halten sich diese Unterschiede aber in wesentlich engeren Grenzen als in den alten Ländern.

Arbeitsmarktpolitik: mehr Eingliederungszuschüsse - weniger ABM

Geförderte berufliche Weiterbildung⁵ hatte auch im April geringeres Gewicht als vor Jahresfrist. So befanden sich zuletzt 132.500 Menschen in derartigen Lehrgängen, das ist ein Minus von 6 Prozent. Seit Jahresanfang begannen 73.900 Personen eine solche Maßnahme, 4 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum. In Deutsch-Sprachlehrgängen gab es mit 5.000 Teilnehmern 1 Prozent mehr; die Zahl der Eintritte seit Jahresbeginn war weiterhin deutlich kleiner (-10 Prozent auf 3.300).

Bestand und Zugänge geförderter Personen in **Beschäftigungschaffenden Maßnahmen des zweiten Arbeitsmarktes** lagen weiterhin beträchtlich unter den Vorjahreswerten. So waren im Berichtsmonat in ABM und traditionellen SAM 120.700 Personen tätig, 24 Prozent weniger. Dabei entfiel die Abnahme wie bisher auf ABM (-34 Prozent auf 78.700; traditionelle SAM dagegen: +9 Prozent auf 42.000). Die Zugänge seit Januar waren mit 38.200 nach wie vor wesentlich niedriger als im Vorjahreszeitraum (-25 Prozent; ABM: -32 Prozent auf 26.500; traditionelle SAM: -3 Prozent auf 11.700).

Die Zahl der Teilnehmer in Maßnahmen **zur direkten Förderung von Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt** lag wie bisher praktisch auf Vorjahresniveau. Im April befanden sich 104.100 Menschen in entsprechenden Tätigkeiten (ohne Arbeitnehmerhilfe; -0,2 Prozent). Nach wie vor spielen, wegen veränderter Förderkonditionen, vor allem SAM OfW eine immer kleinere Rolle (-37 Prozent auf 14.900). Dagegen haben Eingliederungszuschüsse und vor allem Beschäftigungshilfen für Langzeitarbeitslose gegenüber Vorjahr an Bedeutung gewonnen (+9 Prozent auf 55.900 bzw. +38 Prozent auf 15.200). Seit Jahresbeginn haben insgesamt 40.600 Personen mit diesen Instrumenten eine Arbeit aufgenommen (einschl. Arbeitnehmerhilfe), unverändert 11 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum. Wie bisher standen einer kräftigen Zunahme bei Beschäftigungshilfen für Langzeitarbeitslose (+14 Prozent auf 4.600) erhebliche Abnahmen bei SAM OfW gegenüber (-48 Prozent auf 4.100).

In **Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen** gab es im April 26.700 Teilnehmer, dies sind nur noch 2 Prozent weniger als vor Jahresfrist. Seit Jahresbeginn haben mit 104.900 aber wesentlich mehr Personen eine solche Maßnahme begonnen (+30 Prozent).

Das **Sofortprogramm zum Abbau der Jugendarbeitslosigkeit** hatte auch zuletzt wesentlich größere Bedeutung als im Vorjahr. So befanden sich im Berichtsmonat 47.300 Teilnehmer in entsprechenden Maßnahmen (+22 Prozent). Seit Jahresanfang sind 14.100 Personen eingetreten (+9 Prozent).

Freie Förderung wurde etwas stärker genutzt. In den ersten vier Monaten d.J. bewilligten die Arbeitsämter 39.000 Leistungen (+3 Prozent).

Zuletzt machten unverändert ca. 95.000 Leistungsempfänger von der **vorruhestands-ähnlichen Regelung des § 428 SGB III** Gebrauch (ca. +16 Prozent). Die Möglichkeiten der **Altersteilzeit** nutzten ebenfalls erheblich mehr Menschen; im April wurden ca. 12.000 Personen so gefördert (ca. +22 Prozent).

Weiterhin schwieriger Ausbildungsstellenmarkt

Die Lage am Ausbildungsstellenmarkt ist weiterhin sehr angespannt. Von Oktober 2001 bis April 2002 sind den Arbeitsämtern 60.400 **Ausbildungsstellen gemeldet** worden, 3.200 oder 5 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum (März: -3 Prozent). Die Abnahme geht überwiegend auf betriebliche Lehrstellen zurück (-2.800 auf 55.400; außerbetriebliche Lehrstellen: -400 auf 5.100). Zugleich haben sich nach wie vor weniger **Bewerber** für die Vermittlung von Ausbildungsplätzen registrieren lassen; mit 164.600 lag ihre Zahl um 7.300 oder 4 Prozent unter der Vorjahressumme (März: -5 Prozent), was aber nicht mit einem Rückgang der Nachfrage gleichzusetzen ist (vgl. Teil I).

Ende April waren 30.900 **Ausbildungsstellen noch unbesetzt**, etwa genauso viele wie vor einem Jahr (-100 oder -0,3 Prozent; März: +2 Prozent). **Noch nicht vermittelt** waren 114.800 **Bewerber**, ein Minus von 4.600 oder 4 Prozent (März: -5 Prozent).

EU-standardisierte Erwerbslosenquoten (saisonbereinigt)

April 2002

Bundesrepublik Deutschland

<u>Jahresdurchschnitt</u> Monat	Männer und Frauen			Männer			Frauen		
	Insgesamt	unter 25 Jahre	25 Jahre und älter	Insgesamt	unter 25 Jahre	25 Jahre und älter	Insgesamt	unter 25 Jahre	25 Jahre und älter
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Jahresdurchschnitt 1992	6,6	6,5	6,6	5,2	5,9	5,1	8,5	7,0	8,8
Jahresdurchschnitt 1993	7,9	8,0	7,9	6,6	7,9	6,4	9,6	8,1	9,9
Jahresdurchschnitt 1994	8,4	8,8	8,4	7,2	8,9	7,0	10,1	8,6	10,3
Jahresdurchschnitt 1995	8,2	8,8	8,1	7,1	8,9	6,9	9,6	8,7	9,7
Jahresdurchschnitt 1996	8,9	10,0	8,8	8,2	10,6	8,0	9,8	9,2	9,9
Jahresdurchschnitt 1997	9,9	10,8	9,8	9,2	11,7	8,9	10,7	9,7	10,8
Jahresdurchschnitt 1998	9,3	9,8	9,2	8,8	10,5	8,6	10,0	9,0	10,1
Jahresdurchschnitt 1999	8,6	9,1	8,5	8,2	9,8	8,0	9,1	8,4	9,2
Jahresdurchschnitt 2000	7,9	9,1	7,8	7,6	9,8	7,3	8,3	8,2	8,3
Jahresdurchschnitt 2001	7,9	9,4	7,7	7,7	10,3	7,3	8,1	8,3	8,1
Januar 1999	8,8	9,5	8,7	8,4	10,2	8,2	9,3	8,7	9,4
Februar	8,8	9,4	8,7	8,4	10,1	8,1	9,3	8,6	9,4
März	8,7	9,2	8,6	8,3	9,9	8,1	9,2	8,5	9,3
April	8,7	9,0	8,6	8,3	9,7	8,1	9,2	8,3	9,3
Mai	8,7	9,0	8,7	8,3	9,7	8,1	9,2	8,2	9,3
Juni	8,7	9,0	8,6	8,3	9,6	8,1	9,2	8,2	9,3
Juli	8,6	9,0	8,5	8,2	9,7	8,0	9,1	8,3	9,2
August	8,6	9,1	8,5	8,2	9,8	8,0	9,1	8,4	9,2
September	8,5	9,1	8,5	8,1	9,8	7,9	9,0	8,4	9,1
Oktober	8,5	9,1	8,4	8,1	9,7	7,9	9,0	8,4	9,1
November	8,4	9,0	8,3	8,0	9,7	7,8	8,9	8,3	9,0
Dezember	8,3	9,0	8,2	7,9	9,8	7,7	8,8	8,2	8,8
Januar 2000	8,2	9,1	8,1	7,8	9,8	7,6	8,7	8,3	8,7
Februar	8,1	9,1	8,0	7,7	9,8	7,5	8,6	8,2	8,6
März	8,1	9,2	7,9	7,7	9,9	7,5	8,5	8,3	8,5
April	8,0	9,2	7,9	7,7	10,0	7,4	8,4	8,3	8,5
Mai	7,9	9,2	7,8	7,6	9,9	7,3	8,4	8,3	8,4
Juni	7,9	9,1	7,8	7,6	9,9	7,3	8,3	8,3	8,3
Juli	7,9	9,2	7,7	7,6	10,0	7,3	8,3	8,2	8,3
August	7,8	9,1	7,7	7,6	9,9	7,3	8,2	8,2	8,2
September	7,8	9,0	7,6	7,5	9,8	7,2	8,2	8,1	8,2
Oktober	7,7	8,9	7,6	7,5	9,7	7,2	8,1	8,0	8,1
November	7,7	8,9	7,6	7,4	9,6	7,2	8,1	8,0	8,1
Dezember	7,7	8,9	7,6	7,4	9,6	7,2	8,1	8,0	8,1
Januar 2001	7,7	8,9	7,6	7,5	9,7	7,2	8,1	8,1	8,1
Februar	7,7	9,0	7,6	7,5	9,8	7,2	8,1	8,2	8,1
März	7,8	9,1	7,6	7,5	9,9	7,2	8,1	8,2	8,1
April	7,8	9,2	7,6	7,6	10,0	7,2	8,1	8,2	8,1
Mai	7,8	9,3	7,6	7,6	10,2	7,3	8,1	8,3	8,1
Juni	7,9	9,6	7,6	7,6	10,4	7,3	8,1	8,6	8,1
Juli	7,9	9,5	7,7	7,7	10,4	7,3	8,1	8,4	8,1
August	7,9	9,4	7,7	7,7	10,4	7,3	8,1	8,3	8,1
September	7,9	9,5	7,7	7,7	10,5	7,4	8,1	8,3	8,1
Oktober	8,0	9,7	7,8	7,8	10,7	7,5	8,2	8,4	8,2
November	8,0	9,8	7,8	7,9	10,8	7,5	8,2	8,5	8,2
Dezember	8,0	9,8	7,8	7,9	10,9	7,6	8,2	8,5	8,1
Januar 2002	8,1	9,9	7,9	8,0	11,0	7,6	8,2	8,7	8,2
Februar	8,1	10,0	7,9	8,0	11,1	7,6	8,2	8,7	8,1
März	8,1	10,1	7,8	8,0	11,2	7,6	8,2	8,7	8,1
April	8,1	10,2	7,9	8,1	11,3	7,7	8,2	8,9	8,1

Wichtige arbeitsmarktpolitische Instrumente der Bundesanstalt für Arbeit

April 2002

Bundesrepublik Deutschland

Merkmale	Teilnehmerbestand				Zugang / Eintritte / Bewilligungen				Ausgaben		
	absolut		Veränderung gegenüber Vorjahresmonat in %		im April 2002		seit Jahresbeginn 2002		seit Jahresbeginn 2002		
	April	März	April	März	absolut	Veränd. gegenüber Vorjahresmonat in	absolut	Veränd. gegenüber Vorjahr in %	absolut	Veränd. gegenüber Vorjahr in %	
	1	2	3	4	5	6	7	8	in Mio Euro	9	10
Bildungsmaßnahmen											
- Berufliche Weiterbildung	345.008	334.893	-5,6	-7,7	47.746	-4,0	185.075	-2,3	2.075,3	-11,3	
dar.: in Vollzeitmaßnahmen	310.557	301.908	-6,8	-8,6	44.058	-5,2	169.163	-3,5	-	-	
- Berufliche Eingliederung Behinderter*)	129.098	127.450	X	X	7.103	X	29.810	X	865,3	8,2	
dar.: Wiedereingliederung*)	36.381	34.491	X	X	5.225	X	21.873	X	-	-	
- Deutsch-Sprachlehrgänge ¹⁾	23.776	25.300	1,5	0,1	3.510	-5,2	15.727	-2,7	47,2	8,8	
- Berufsvorbereitende Bildungsmaßn. ²⁾	112.466	112.842	14,0	13,0	6.736	31,0	29.343	27,1	245,5	29,2	
- Berufsausbildung Benachteiligter	130.129	127.810	2,4	2,4	6.417	-1,0	19.934	1,8	344,7	11,9	
dar.: in außerbetriebl. Einrichtungen	63.782	64.257	5,6	4,5	172	309,5	1.032	51,8	282,0	13,1	
Maßnahmen im Rahmen des Europäischen Sozialfonds	32.134	31.404	1,6	3,1	16.996	120,8	54.571	94,4	85,9	-4,0	
Beschäftigungschaffende Maßnahmen											
davon:											
- Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen	117.508	118.486	-32,0	-31,0	14.438	-33,7	41.594	-31,0	670,9	-26,3	
- trad. Strukturanpassungsmaßnahmen	52.728	52.062	7,9	8,6	4.567	-17,7	15.554	-1,7	221,9	10,3	
Beschäftigungschaffende Infrastrukturmaßnahmen	33	X	X	X	33	X	36	X	0,1	-	
Maßnahmen zur Eingliederung in reguläre Beschäftigung											
- Direkte Hilfen:											
· Strukturanpassungsmaßnahmen Ost für Wirtschaftsunternehmen	14.999	16.579	-37,0	-34,8	880	-57,9	4.186	-48,9	47,6	-39,1	
· Eingliederungszuschüsse	96.568	93.927	-3,6	-7,1	12.982	13,9	39.633	-9,0	326,2	-5,0	
· Einstellungszuschuss bei Vertretung	64	48	X	X	21	X	69	X	0,2	-	
· Einstellungszuschuss bei Neugründungen	9.282	9.826	-14,6	-14,4	1.160	-12,1	3.550	-11,9	37,6	-10,9	
· Beschäftigungshilfen für Langzeitarbeitslose	35.661	37.310	18,6	23,2	3.052	-21,4	12.369	-1,8	113,5	17,5	
· Arbeitnehmerhilfen ³⁾	100	-82,0	619	-50,4	0,2		
· Überbrückungsgeld	47.080	42.765	17,9	14,1	10.914	14,2	35.035	14,5	267,9	8,9	
· Arbeitsentgeltzuschuss	12	33	X	X	32	X	65	X	0,2	-	
Summe der direkten Hilfen⁴⁾	203.666	200.488	-0,6	-2,6	29.141	1,2	95.526	-4,6	793,4	-1,6	
- Indirekte Hilfen:											
· Massn. der Eignungsfeststellung / Trainingsmaßnahmen	72.372	66.956	19,3	3,4	78.607	44,8	271.494	39,2	113,0	27,1	
· Unterstützung der Beratung und Vermittlung	X	X	X	X	77.429	24,7	260.371	13,9	19,3	25,3	
· Mobilitätshilfen	X	X	X	X	12.578	9,5	39.210	12,4	33,2	29,7	
Freie Förderung^{3) 5)}	68.417	68.360	9,3	13,1	46.000	14,7	157.075	12,3	159,4	-7,9	
Kurzarbeit											
- Kurzarbeiter	245.106	257.669	106,2	98,9	.	.	.	.	181,0	44,3	
- Vollzeitäquivalent ^{3) 6)}	94.611	100.491	56,7	50,7	.	.	.	.	-	-
Vorruhestandsregelungen											
- Altersteilzeit ^{3) 7)}	58.000	58.097	21,6	25,1	3.200	-0,2	12.931	2,9	199,4	39,2	
- Nichtarbeitslose ältere Leistungsempfänger (§ 428 SGB III) ³⁾	265.000	265.000	26,7	31,2	.	.	.	.	-	-
Sofortprogramm zum Abbau der Jugendarbeitslosigkeit⁸⁾	88.434	93.176	16,3	20,7	12.999	4,3	39.814	18,9	384,5	37,2	

^{*)} Vorläufige Ergebnisse

¹⁾ Ausgaben enthalten nur Lehrgangsgebühren

²⁾ Behinderte sind auch in der Zeile "Berufliche Eingliederung Behinderter" nachgewiesen.

³⁾ teilweise geschätzt

⁴⁾ Bestandszahlen ohne Arbeitnehmerhilfen

⁵⁾ Bestandszahlen nur für Abteilung Arbeitsvermittlung und -beratung

⁶⁾ Zahl der Kurzarbeiter x durchschnittlichem Arbeitszeitausfall

⁷⁾ nur von der Bundesanstalt geförderte Fälle

⁸⁾ Bestand an Teilnehmern mit Förderungsbeginn in den Jahren 1999 bis 2002.

Wichtige arbeitsmarktpolitische Instrumente der Bundesanstalt für Arbeit

April 2002

Bundesgebiet West

Merkmale	Teilnehmerbestand				Zugang / Eintritte				Ausgaben		
	absolut		Veränderung gegenüber Vorjahresmonat in %		im April 2002		seit Jahresbeginn 2002		seit Jahresbeginn 2002		
	April	März	April	März	absolut	Veränd. gegenüber Vorjahresmonat in	absolut	Veränd. gegenüber Vorjahr in %	absolut	Veränd. gegenüber Vorjahr in %	
	1	2	3	4	5	6	7	8	in Mio Euro	9	10
Bildungsmaßnahmen											
- Berufliche Weiterbildung	212.479	203.642	-5,5	-8,4	28.546	-0,7	111.222	-1,0	1.231,5	-12,9	
dar.: in Vollzeitmaßnahmen	179.753	172.353	-7,5	-10,0	24.983	-2,5	95.837	-2,5	-	-	
- Berufliche Eingliederung Behinderter*)	89.915	88.613	X	X	5.609	X	23.991	X	650,9	7,7	
dar.: Wiedereingliederung*)	29.366	27.805	X	X	4.119	X	17.646	X	-	-	
- Deutsch-Sprachlehrgänge ¹⁾	18.771	19.756	1,6	1,2	2.795	-3,1	12.462	-0,6	37,4	9,0	
- Berufsvorbereitende Bildungsmaßn. ²⁾	82.031	82.313	13,7	12,2	5.312	29,3	22.701	22,7	181,1	30,7	
- Berufsausbildung Benachteiligter	80.695	79.061	-0,5	-0,2	5.080	-1,8	15.790	2,5	172,2	7,6	
dar.: in außerbetriebl. Einrichtungen	25.258	25.451	1,0	0,0	100	11,1	763	55,4	118,3	7,4	
Maßnahmen im Rahmen des Europäischen Sozialfonds	15.446	14.651	15,0	12,6	11.479	180,6	35.500	137,4	48,2	5,2	
Beschäftigungschaffende Maßnahmen											
davon:											
- Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen	38.851	39.927	-27,7	-25,3	4.504	-32,6	15.088	-28,7	201,0	-21,7	
- trad. Strukturanpassungsmaßnahmen	10.735	10.226	5,5	8,5	1.459	-6,8	3.813	3,4	39,3	13,3	
Beschäftigungschaffende Infrastrukturmaßnahmen	-	-	X	X	-	X	-	X	0	-	
Maßnahmen zur Eingliederung in reguläre Beschäftigung											
- Direkte Hilfen:											
· Strukturanpassungsmaßnahmen Ost für Wirtschaftsunternehmen	149	170	-63,1	-63,2	9	-55,0	40	-72,8	0,6	-70,0	
· Eingliederungszuschüsse	40.668	38.592	-17,1	-22,9	6.839	11,5	19.555	-15,2	149,2	-20,5	
· Einstellungszuschuss bei Vertretung	48	40	X	X	11	X	51	X	0,2	-	
· Einstellungszuschuss bei Neugründungen	4.498	4.569	-18,2	-20,4	663	-3,2	2.013	-8,5	19,1	-17,0	
· Beschäftigungshilfen für Langzeitarbeitslose	20.491	21.327	7,5	11,5	2.117	-22,1	7.793	-9,4	69,6	5,1	
· Arbeitnehmerhilfen ³⁾	40	-13,0	144	-3,4	0	-	
· Überbrückungsgeld	33.669	30.487	27,5	22,0	7.973	28,3	25.235	24,3	199,9	14,5	
· Arbeitsentgeltzuschuss	9	33	X	X	19	X	52	X	0,1	-	
Summe der direkten Hilfen⁴⁾	99.532	95.218	-0,9	-5,1	17.671	11,8	54.883	0,8	438,8	-3,2	
- Indirekte Hilfen:											
· Massn. der Eignungsfeststellung / Trainingsmaßnahmen	45.702	41.402	36,9	13,3	48.188	54,1	166.557	45,6	66,7	34,7	
· Unterstützung der Beratung und Vermittlung	X	X	X	X	29.136	17,8	107.048	12,0	6,8	23,6	
· Mobilitätshilfen	X	X	X	X	3.407	-10,4	10.704	-11,0	6,4	1,6	
Freie Förderung^{3) 5)}	38.503	38.191	2,7	5,7	34.000	15,5	118.082	15,7	67,0	-11,7	
Kurzarbeit											
- Kurzarbeiter	205.429	216.808	132,4	124,6	.	.	.	.	152,3	50,5	
- Vollzeitäquivalent ^{3) 6)}	76.214	80.869	72,8	66,8	.	.	.	.	-	-
Vorruhestandsregelungen											
- Altersteilzeit ^{3) 7)}	46.000	46.010	21,5	25,0	2.700	-2,8	11.024	1,2	170,3	34,2	
- Nichtarbeitslose ältere Leistungsempfänger (§ 428 SGB III) ³⁾	170.000	170.000	33,5	40,1	.	.	.	.	-	-
Sofortprogramm zum Abbau der Jugendarbeitslosigkeit⁸⁾	41.154	42.019	10,4	9,5	8.906	20,9	25.755	24,7	155,3	10,1	

^{*)} Vorläufige Ergebnisse

¹⁾ Ausgaben enthalten nur Lehrgangsgebühren

²⁾ Behinderte sind auch in der Zeile "Berufliche Eingliederung Behinderter" nachgewiesen.

³⁾ teilweise geschätzt

⁴⁾ Bestandszahlen ohne Arbeitnehmerhilfen

⁵⁾ Bestandszahlen nur für Abteilung Arbeitsvermittlung und -beratung

⁶⁾ Zahl der Kurzarbeiter x durchschnittlichem Arbeitszeitausfall

⁷⁾ nur von der Bundesanstalt geförderte Fälle

⁸⁾ Bestand an Teilnehmern mit Förderungsbeginn in den Jahren 1999 bis 2002.

Wichtige arbeitsmarktpolitische Instrumente der Bundesanstalt für Arbeit

April 2002

Bundesgebiet Ost

Merkmale	Teilnehmerbestand				Zugang / Eintritte				Ausgaben	
	absolut		Veränderung gegenüber Vorjahresmonat in %		im April 2002		seit Jahresbeginn 2002		seit Jahresbeginn 2002	
	April	März	April	März	absolut	Veränd. gegenüber Vorjahresmonat in	absolut	Veränd. gegenüber Vorjahr in %	absolut	Veränd. gegenüber Vorjahr in %
	1	2	3	4	5	6	7	8	in Mio Euro 9	% 10
Bildungsmaßnahmen										
- Berufliche Weiterbildung	132.529	131.251	-5,6	-6,5	19.200	-8,5	73.853	-4,4	843,7	-8,8
dar.: in Vollzeitmaßnahmen	130.804	129.555	-5,9	-6,7	19.075	-8,6	73.326	-4,6	-	-
- Berufliche Eingliederung Behinderter*)	39.183	38.837	X	X	1.494	X	5.819	X	214,4	9,7
dar.: Wiedereingliederung*)	7.015	6.686	X	X	1.106	X	4.227	X	-	-
- Deutsch-Sprachlehrgänge ¹⁾	5.005	5.544	0,9	-3,4	715	-12,6	3.265	-9,7	9,7	7,8
- Berufsvorbereitende Bildungsmaßn. ²⁾	30.435	30.529	15,0	15,1	1.424	38,0	6.642	44,5	64,4	25,0
- Berufsausbildung Benachteiligter	49.434	48.749	7,6	7,0	1.337	2,1	4.144	-1,1	172,6	16,6
dar.: in außerbetriebl. Einrichtungen	38.524	38.806	8,8	7,7	72	-250,0	269	42,3	163,6	17,6
Maßnahmen im Rahmen des Europäischen Sozialfonds	16.688	16.753	-8,3	-4,0	5.517	53,0	19.071	45,3	37,7	-13,7
Beschäftigungschaffende Maßnahmen										
davon:										
- Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen	78.657	78.559	-34,0	-33,6	9.934	-34,2	26.506	-32,3	470,0	-28,1
- trad. Strukturanpassungsmaßnahmen	41.993	41.836	8,6	8,6	3.108	-22,0	11.741	-3,2	182,5	9,7
Beschäftigungschaffende Infrastrukturmaßnahmen	33	X	X	X	33	X	36	X	0,1	-
Maßnahmen zur Eingliederung in reguläre Beschäftigung										
- Direkte Hilfen:										
· Strukturanpassungsmaßnahmen Ost für Wirtschaftsunternehmen	14.850	16.409	-36,5	-34,3	871	-57,9	4.146	-48,4	47,0	-38,3
· Eingliederungszuschüsse	55.900	55.335	9,5	8,4	6.143	16,7	20.078	-2,0	177,0	13,7
· Einstellungszuschuss bei Vertretung	16	8	X	X	10	X	18	X	0	-
· Einstellungszuschuss bei Neugründungen	4.784	5.257	-10,8	-8,4	497	-21,7	1.537	-16,0	18,6	-3,6
· Beschäftigungshilfen für Langzeitarbeitslose	15.170	15.983	37,9	43,3	935	-19,9	4.576	14,5	43,9	44,4
· Arbeitnehmerhilfen ³⁾	60	-88,2	475	-56,7	0,2	100,0
· Überbrückungsgeld	13.411	12.278	-1,0	-1,6	2.941	-12,1	9.800	-4,8	67,9	-4,8
· Arbeitsentgeltzuschuss	3	-	X	X	13	X	13	X	0	-
Summe der direkten Hilfen⁴⁾	104.134	105.270	-0,2	-0,1	11.470	-11,7	40.643	-11,1	354,6	0,5
- Indirekte Hilfen:										
· Massn. der Eignungsfeststellung / Trainingsmaßnahmen	26.670	25.554	-2,3	-9,4	30.419	32,0	104.937	30,1	46,3	17,2
· Unterstützung der Beratung und Vermittlung	X	X	X	X	48.293	29,3	153.323	15,3	12,5	26,3
· Mobilitätshilfen	X	X	X	X	9.171	19,4	28.506	24,6	26,8	38,9
Freie Förderung^{3) 5)}	29.914	30.169	19,2	24,1	12.000	12,3	38.993	3,3	92,5	-4,7
Kurzarbeit										
- Kurzarbeiter	39.677	40.861	30,3	24,0	.	.	.	.	28,7	19,1
- Vollzeitäquivalent ^{3) 6)}	18.371	19.695	13,1	8,2	.	.	.	.	-	-
Vorruhestandsregelungen										
- Altersteilzeit ^{3) 7)}	12.000	12.087	21,8	25,5	500	17,4	1.907	14,3	29,1	77,4
- Nichtarbeitslose ältere Leistungsempfänger (§ 428 SGB III) ³⁾	95.000	95.000	16,1	17,7	.	.	.	.	-	-
Sofortprogramm zum Abbau der Jugendarbeitslosigkeit⁸⁾	47.280	51.157	22,0	31,7	4.093	-19,6	14.059	9,4	229,2	64,5

^{*)} Vorläufige Ergebnisse

¹⁾ Ausgaben enthalten nur Lehrgangsgebühren

²⁾ Behinderte sind auch in der Zeile "Berufliche Eingliederung Behinderter" nachgewiesen.

³⁾ teilweise geschätzt

⁴⁾ Bestandszahlen ohne Arbeitnehmerhilfen

⁵⁾ Bestandszahlen nur für Abteilung Arbeitsvermittlung und -beratung

⁶⁾ Zahl der Kurzarbeiter x durchschnittlichem Arbeitszeitausfall

⁷⁾ nur von der Bundesanstalt geförderte Fälle

⁸⁾ Bestand an Teilnehmern mit Förderungsbeginn in den Jahren 1999 bis 2002.

DATEN ÜBER DEN ARBEITSMARKT

(für den Berichtsmonat vorläufige Ergebnisse)

A. Bundesrepublik Deutschland

I. Bundesländer und Landesarbeitsämter

April 2002

1. Arbeitslose

Landesarbeitsamt Bundesland	Arbeitslose								
	insgesamt	Arbeitslosenquote bezogen auf		Veränderung in % gegenüber		Jugendliche unter 25 Jahren		Ausländer	
		alle EP ¹⁾	abhängig EP ²⁾	Vormonat	Vorjahr	insgesamt	Arbeits- losen- quote ²⁾	insgesamt	Arbeits- losen- quote ³⁾
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Nord	366.194	11,6	12,8	-3,6	1,6	43.603	11,6	30.537	21,9
davon: Schleswig-Holstein	118.740	8,6	9,6	-4,9	2,4	14.924	9,6	11.576	24,3
Hamburg	77.280	9,0	10,2	0,1	8,3	8.635	9,7	16.766	19,4
Mecklenburg-Vorpommern	170.174	18,6	19,9	-4,3	-1,7	20.044	15,1	2.195	41,9
Niedersachsen-Bremen	396.923	9,4	10,4	-4,0	1,8	46.093	9,4	50.187	26,2
davon: Niedersachsen	356.517	9,2	10,1	-4,3	1,9	41.953	9,3	42.668	26,0
Bremen	40.406	12,6	13,7	-1,7	0,8	4.140	11,9	7.519	27,2
Nordrhein-Westfalen	795.805	9,0	9,9	-1,3	4,3	91.143	9,0	150.883	21,5
Hessen	211.836	6,9	7,7	-1,9	5,5	24.262	6,9	45.668	15,5
Rheinland-Pfalz-Saarland	187.464	7,5	8,3	-2,8	4,2	24.606	8,2	25.274	18,6
davon: Rheinland-Pfalz	142.220	7,1	7,9	-3,1	5,9	19.278	7,9	19.456	17,2
Saarland	45.244	9,0	9,8	-2,0	-0,7	5.328	9,3	5.818	25,6
Baden-Württemberg	287.935	5,4	5,9	-1,2	10,5	34.880	5,2	68.207	12,6
Bayern	372.009	5,8	6,7	-8,2	14,1	48.869	6,1	62.077	14,3
Berlin-Brandenburg	526.569	17,2	19,0	-2,3	2,9	62.392	17,6	54.377	39,3
davon: Berlin	287.861	16,9	18,9	-1,0	5,7	34.594	19,3	50.289	38,9
Brandenburg	238.708	17,7	19,2	-3,7	-0,4	27.798	15,9	4.088	45,3
Sachsen-Anhalt-Thüringen	466.458	18,0	19,2	-3,6	-1,0	51.814	15,1	8.412	44,4
davon: Sachsen-Anhalt	263.168	19,8	20,9	-2,6	-3,9	28.361	16,5	5.141	46,5
Thüringen	203.290	16,1	17,3	-5,0	3,0	23.453	13,7	3.271	41,5
Sachsen	412.859	18,1	19,7	-3,5	2,2	45.525	14,9	8.282	44,4
Bundesrepublik Deutschland	4.024.052	9,7	10,8	-3,2	4,0	473.187	9,4	503.904	19,3
davon: West	2.602.758	7,8	8,6	-3,0	5,2	310.434	7,8	459.334	18,0
Ost	1.421.294	18,1	19,6	-3,5	1,9	162.753	15,6	44.570	X

¹⁾ Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen (abhängige zivile Erwerbspersonen, Selbständige, mithelfende Familienangehörige)

²⁾ Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose)

³⁾ Arbeitslose in % der ausländischen abhängigen Erwerbspersonen

April 2002

2. Gemeldete Stellen¹⁾

3. Kurzarbeiter

4. Arbeitsmarktpolitische
 Maßnahmen

Landesarbeitsamt Bundesland	Gemeldete Stellen			Kurzarbeiter	Bestand an geförderten Arbeitnehmer in allgemeiner Maßnahmen der A B	Bestand an Teilnehmern in beruflicher Weiterbildung (Wohnort- prinzip)
	insgesamt	Veränderung in % gegenüber				
		Vormonat	Vorjahr			
	10	11	12	13	14	15
Nord	39.917	0,4	6,6	10.060	15.288	36.221
davon: Schleswig-Holstein	18.933	-0,3	6,1	5.941	1.821	10.331
Hamburg	9.710	-1,2	-8,4	1.443	1.169	7.826
Mecklenburg-Vorpommern	11.274	3,0	25,3	2.676	12.298	18.064
Niedersachsen-Bremen	57.663	2,5	-1,5	19.325	7.548	32.958
davon: Niedersachsen	52.148	2,7	-1,4	17.804	6.161	29.303
Bremen	5.515	1,1	-2,4	1.521	1.387	3.655
Nordrhein-Westfalen	103.550	1,0	-10,8	48.119	11.480	60.609
Hessen	37.906	-2,7	-11,6	24.566	2.343	18.710
Rheinland-Pfalz-Saarland	44.761	6,0	0,0	12.641	1.949	15.222
davon: Rheinland-Pfalz	38.080	6,9	1,1	9.787	1.183	11.569
Saarland	6.681	1,0	-6,0	2.854	766	3.653
Baden-Württemberg	80.344	1,5	-15,9	46.893	2.356	22.550
Bayern	94.444	3,7	-13,0	42.742	3.986	32.675
Berlin-Brandenburg	20.291	3,5	27,5	12.022	21.036	45.427
davon: Berlin	9.836	5,9	33,8	6.150	11.062	21.795
Brandenburg	10.455	1,3	22,1	5.872	9.974	23.632
Sachsen-Anhalt-Thüringen	30.459	-0,5	0,1	15.439	25.541	49.228
davon: Sachsen-Anhalt	14.179	-3,2	-1,8	6.582	13.524	27.482
Thüringen	16.280	2,0	1,8	8.857	12.017	21.746
Sachsen	23.939	5,2	-2,7	13.299	25.981	31.408
Bundesrepublik Deutschland	537.225	1,9	-7,4	245.106	117.508	345.008
davon: West	456.743	1,8	-9,6	205.429	38.851	212.479
Ost	80.482	2,6	7,1	39.677	78.657	132.529

¹⁾ Die gemeldeten Stellen der Zentralstelle für Arbeitsvermittlung sind in der Zeile "Bundesgebiet West" enthalten.

II. Kurzarbeit

1. Kurzarbeitende Betriebe und Kurzarbeiter
nach Landesarbeitsamtsbezirken und Ländern

Landesarbeitsamt Bundesland	kurz- arbeitend Betriebe	Kurzarbeiter
	1	2
Nord	664	10.060
davor Schleswig-Holstein	338	5.941
Hamburg	115	1.443
Mecklenburg-Vorpommern	211	2.676
Niedersachsen - Bremen	1.037	19.325
davor Niedersachsen	941	17.804
Bremen	96	1.521
Nordrhein - Westfalen	2.430	48.119
Hessen	737	24.566
Rheinland-Pfalz-Saarland	649	12.641
davor Rheinland-Pfalz	534	9.787
Saarland	115	2.854
Baden - Württemberg	2.318	46.893
Bayern	1.463	42.742
Berlin - Brandenburg	827	12.022
davor Berlin	325	6.150
Brandenburg	502	5.872
Sachsen - Anhalt - Thüringen	1.083	15.439
davor Sachsen - Anhalt	417	6.582
Thüringen	666	8.857
Sachsen	1.035	13.299
Bundesrepublik Deutschland	12.243	245.106
davor West	9.282	205.429
Ost	2.961	39.677

2. Kurzarbeiter nach Wirtschaftszweigen

April 2002

Wirtschaftszweige	Kurzarbeiter	Veränderung in % gegenüber	
		Vormonat	Vorjahr
	1	2	3
Bundesrepublik Deutschland			
Bergbau u. Gew. v. Steinen u. Erde	5.638	-5,4	-1,9
Textil und Bekleidung	8.406	-1,1	295,0
Holzgewerbe (ohne H. v. Möbeln)	4.452	-10,7	69,9
Chemie, Gummi- u. Kunststoffware	11.762	-29,9	236,1
Metallerzeugung und -bearbeitung	11.124	5,1	125,5
H. v. Metallerzeugnissen	19.200	6,9	239,2
Maschinenbau	30.763	1,4	323,0
Elektrotechnik, DV-Ger. usw., Feinmechanik u. Optik	36.234	-3,8	440,4
H. v. Kraftwagen und -teilen	5.094	30,0	473,6
Sonstiger Fahrzeugbau	3.221	11,6	276,3
Übriges verarbeitendes Gewerbe	28.217	1,2	86,8
Baugewerbe	39.849	-14,0	-6,6
Übrige Wirtschaftszweige	41.146	-6,2	98,1
Alle Wirtschaftszweige	245.106	-4,9	106,2
davon : West			
Bergbau u. Gew. v. Steinen u. Erde	5.096	-6,7	-4,9
Textil und Bekleidung	7.385	1,7	288,3
Holzgewerbe (ohne H. v. Möbeln)	3.958	-8,7	105,0
Chemie, Gummi- u. Kunststoffware	9.102	-34,2	307,1
Metallerzeugung und -bearbeitung	9.350	7,1	113,5
H. v. Metallerzeugnissen	16.226	6,2	296,0
Maschinenbau	27.509	0,7	342,0
Elektrotechnik, DV-Ger. usw., Feinmechanik u. Optik	33.154	-3,1	488,1
H. v. Kraftwagen und -teilen	4.559	35,0	629,4
Sonstiger Fahrzeugbau	2.440	-2,9	557,7
Übriges verarbeitendes Gewerbe	23.858	1,8	91,3
Baugewerbe	30.683	-15,9	-0,1
Übrige Wirtschaftszweige	32.109	-7,0	157,6
Alle Wirtschaftszweige	205.429	-5,2	132,4
davon : Ost			
Bergbau u. Gew. v. Steinen u. Erde	542	8,6	39,0
Textil und Bekleidung	1.021	-17,8	351,8
Holzgewerbe (ohne H. v. Möbeln)	494	-24,1	-28,4
Chemie, Gummi- u. Kunststoffware	2.660	-9,8	110,4
Metallerzeugung und -bearbeitung	1.774	-4,1	220,8
H. v. Metallerzeugnissen	2.974	11,1	90,2
Maschinenbau	3.254	7,7	210,2
Elektrotechnik, DV-Ger. usw., Feinmechanik u. Optik	3.080	-10,4	188,4
H. v. Kraftwagen und -teilen	535	-1,1	103,4
Sonstiger Fahrzeugbau	781	108,8	61,0
Übriges verarbeitendes Gewerbe	4.359	-1,7	65,2
Baugewerbe	9.166	-6,8	-23,4
Übrige Wirtschaftszweige	9.037	-3,4	8,8
Alle Wirtschaftszweige	39.677	-2,9	30,3

III. Saisonbereinigte Zahlen der Arbeitslosen und offene Stellen

Bestandszahlen in Tausend

Jahr / Monat	Bundesrepublik Deutschland				Bundesgebiet West				Bundesgebiet Ost			
	Arbeitslose			Offene Stellen	Arbeitslose			Offene Stellen	Arbeitslose			Offene Stellen
	Insgesamt	Männer	Frauen		Insgesamt	Männer	Frauen		Insgesamt	Männer	Frauen	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
1999												
Januar	4110	2176	1938	440	2805	1569	1240	362	1306	607	698	78
Februar	4111	2174	1936	444	2806	1567	1238	363	1305	607	698	82
März	4094	2158	1936	448	2790	1554	1237	370	1303	604	699	78
April	4099	2158	1940	451	2784	1550	1234	376	1314	608	706	76
Mai	4113	2167	1946	450	2780	1549	1230	381	1333	618	716	70
Juni	4112	2165	1947	449	2764	1541	1223	384	1348	624	724	66
Juli	4104	2158	1945	456	2743	1528	1214	390	1361	631	731	66
August	4103	2156	1946	461	2729	1520	1210	395	1373	637	737	66
September	4100	2154	1946	467	2719	1512	1207	401	1382	642	740	66
Oktober	4087	2145	1941	476	2705	1502	1202	410	1382	643	739	66
November	4056	2130	1926	483	2681	1488	1193	419	1375	642	733	64
Dezember	4009	2101	1908	489	2650	1467	1183	426	1358	634	725	63
2000												
Januar	3974	2084	1891	487	2622	1450	1173	425	1352	634	718	62
Februar	3947	2069	1879	488	2596	1433	1165	428	1351	637	714	61
März	3949	2077	1872	488	2589	1431	1159	426	1360	647	713	61
April	3935	2075	1860	499	2568	1420	1148	437	1367	654	712	62
Mai	3901	2057	1844	510	2540	1403	1137	448	1361	653	708	62
Juni	3887	2054	1833	516	2527	1397	1130	454	1360	657	703	62
Juli	3871	2049	1822	524	2511	1388	1122	462	1361	661	700	62
August	3854	2042	1813	526	2491	1377	1114	464	1363	665	699	62
September	3831	2032	1800	533	2471	1365	1105	470	1360	666	694	63
Oktober	3804	2019	1785	539	2451	1355	1096	477	1353	664	689	63
November	3793	2011	1782	546	2434	1343	1091	482	1359	667	691	64
Dezember	3782	2002	1780	548	2423	1335	1088	484	1359	667	692	64
2001												
Januar	3785	2007	1778	539	2425	1339	1087	473	1360	669	691	65
Februar	3796	2017	1779	533	2431	1344	1087	468	1365	673	692	65
März	3813	2031	1781	527	2442	1353	1089	463	1370	678	691	64
April	3818	2039	1778	518	2456	1363	1093	453	1362	676	686	65
Mai	3832	2050	1782	505	2464	1369	1095	440	1368	681	687	65
Juni	3851	2062	1789	501	2476	1377	1099	435	1375	685	690	66
Juli	3861	2072	1790	495	2486	1385	1101	429	1375	687	689	66
August	3862	2078	1786	493	2494	1392	1102	427	1369	686	684	66
September	3887	2093	1795	491	2509	1403	1107	424	1378	691	688	67
Oktober	3917	2115	1804	484	2523	1412	1111	416	1394	703	693	67
November	3937	2132	1806	474	2545	1428	1117	405	1392	703	690	69
Dezember	3945	2143	1802	469	2558	1440	1118	399	1387	703	684	71
2002												
Januar	3975	2168	1805	472	2586	1461	1124	404	1389	707	682	68
Februar	3975	2171	1802	477	2591	1468	1122	408	1384	703	680	69
März	3967	2172	1792	480	2584	1470	1114	410	1383	703	679	70
April	3974	2178	1794	479	2585	1471	1114	410	1388	707	680	69
Mai												
Juni												
Juli												
August												
September												
Oktober												
November												
Dezember												

Hinweis: Durch die Neuabgrenzung der Berliner AA-Bezirke zum 1.10.2001 werden ca. 20.000 Arbeitslose statt im Bundesgebiet West ab Oktober im Bundesgebiet Ost gezählt. Dadurch wird die Entwicklung der Arbeitsmarktdaten im Westen günstiger, im Osten ungünstiger ausgewiesen. Der Effekt wirkt auch in den Teilreihen.

IV. Erwerbstätige in Deutschland

Monatsdurchschnitte

Ursprungswerte ¹⁾

Jahr / Monat	Erwerbstätige Inländer					Erwerbstätige im Inland				
	Anzahl	Veränderung gegenüber				Anzahl	Veränderung gegenüber			
		Vorjahresmonat	Vormonat		Vorjahresmonat		Vormonat			
1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%			
1999 Januar	37 399	642	1,7	- 618	-1,6	37 425	640	1,7	- 639	-1,7
Februar	37 420	615	1,7	21	0,1	37 441	616	1,7	16	0,0
März	37 581	539	1,5	161	0,4	37 612	540	1,5	171	0,5
April	37 649	370	1,0	68	0,2	37 701	373	1,0	89	0,2
Mai	37 690	263	0,7	41	0,1	37 764	267	0,7	63	0,2
Juni	37 891	366	1,0	201	0,5	37 988	371	1,0	224	0,6
Juli	38 068	487	1,3	177	0,5	38 167	490	1,3	179	0,5
August	38 214	480	1,3	146	0,4	38 313	482	1,3	146	0,4
September	38 497	450	1,2	283	0,7	38 584	453	1,2	271	0,7
Oktober	38 640	454	1,2	143	0,4	38 722	458	1,2	138	0,4
November	38 620	468	1,2	- 20	-0,1	38 687	472	1,2	- 35	-0,1
Dezember	38 546	529	1,4	- 74	-0,2	38 596	532	1,4	- 91	-0,2
2000 Januar	37 987	588	1,6	- 559	-1,5	38 028	603	1,6	- 568	-1,5
Februar	38 047	627	1,7	60	0,2	38 075	634	1,7	47	0,1
März	38 292	711	1,9	245	0,6	38 323	711	1,9	248	0,7
April	38 468	819	2,2	176	0,5	38 527	826	2,2	204	0,5
Mai	38 553	863	2,3	85	0,2	38 637	873	2,3	110	0,3
Juni	38 638	747	2,0	85	0,2	38 739	751	2,0	102	0,3
Juli	38 655	587	1,5	17	0,0	38 765	598	1,6	26	0,1
August	38 754	540	1,4	99	0,3	38 858	545	1,4	93	0,2
September	39 021	524	1,4	267	0,7	39 117	533	1,4	259	0,7
Oktober	39 169	529	1,4	148	0,4	39 240	518	1,3	123	0,3
November	39 092	472	1,2	- 77	-0,2	39 151	464	1,2	- 89	-0,2
Dezember	38 931	385	1,0	- 161	-0,4	38 988	392	1,0	- 163	-0,4
2001 Januar	38 296	309	0,8	- 635	-1,6	38 337	309	0,8	- 651	-1,7
Februar	38 295	248	0,7	- 1	0,0	38 324	249	0,7	- 13	0,0
März	38 461	169	0,4	166	0,4	38 493	170	0,4	169	0,4
April	38 586	118	0,3	125	0,3	38 644	117	0,3	151	0,4
Mai	38 619	66	0,2	33	0,1	38 703	66	0,2	59	0,2
Juni	38 667	29	0,1	48	0,1	38 769	30	0,1	66	0,2
Juli	38 683	28	0,1	16	0,0	38 794	29	0,1	25	0,1
August	38 797	43	0,1	114	0,3	38 902	44	0,1	108	0,3
September	39 028	7	0,0	231	0,6	39 125	8	0,0	223	0,6
Oktober	39 120	- 49	-0,1	92	0,2	39 192	- 48	-0,1	67	0,2
November	39 013	- 79	-0,2	- 107	-0,3	39 073	- 78	-0,2	- 119	-0,3
Dezember	38 833	- 98	-0,3	- 180	-0,5	38 891	- 97	-0,2	- 182	-0,5
2002 Januar	38 167	- 129	-0,3	- 666	-1,7	38 209	- 128	-0,3	- 682	-1,8
Februar	38 151	- 144	-0,4	- 16	0,0	38 178	- 146	-0,4	- 31	-0,1
März										
April										
Mai										
Juni										
Juli										
August										
September										
Oktober										
November										
Dezember										

1) Ab Februar 2002 neu berechnet.

2) Census X-11-Verfahren.

V. Erwerbstätige in Deutschland

Monatsdurchschnitte

Saisonbereinigt ²⁾

Jahr / Monat	Erwerbstätige Inländer			Erwerbstätige im Inland			
	Anzahl	Veränderung gegenüber Vormonat		Anzahl	Veränderung gegenüber Vormonat		
	1 000		%	1 000		%	
1999	Januar	37 847	27	0,1	37 906	24	0,1
	Februar	37 866	19	0,1	37 929	23	0,1
	März	37 854	- 12	0,0	37 920	- 9	0,0
	April	37 788	- 66	-0,2	37 853	- 67	-0,2
	Mai	37 771	- 17	0,0	37 835	- 18	0,0
	Juni	37 923	152	0,4	37 990	155	0,4
	Juli	38 074	151	0,4	38 138	148	0,4
	August	38 112	38	0,1	38 178	40	0,1
	September	38 160	48	0,1	38 225	47	0,1
	Oktober	38 204	44	0,1	38 276	51	0,1
	November	38 263	59	0,2	38 334	58	0,2
	Dezember	38 348	85	0,2	38 414	80	0,2
2000	Januar	38 432	84	0,2	38 504	90	0,2
	Februar	38 492	60	0,2	38 562	58	0,2
	März	38 564	72	0,2	38 632	70	0,2
	April	38 610	46	0,1	38 682	50	0,1
	Mai	38 643	33	0,1	38 716	34	0,1
	Juni	38 674	31	0,1	38 745	29	0,1
	Juli	38 669	- 5	0,0	38 742	- 3	0,0
	August	38 659	- 10	0,0	38 729	- 13	0,0
	September	38 682	23	0,1	38 754	25	0,1
	Oktober	38 722	40	0,1	38 786	32	0,1
	November	38 731	9	0,0	38 797	11	0,0
	Dezember	38 730	- 1	0,0	38 801	4	0,0
2001	Januar	38 736	6	0,0	38 807	6	0,0
	Februar	38 736	0	0,0	38 808	1	0,0
	März	38 729	- 7	0,0	38 799	- 9	0,0
	April	38 728	- 1	0,0	38 799	0	0,0
	Mai	38 716	- 12	0,0	38 788	- 11	0,0
	Juni	38 706	- 10	0,0	38 778	- 10	0,0
	Juli	38 701	- 5	0,0	38 774	- 4	0,0
	August	38 704	3	0,0	38 775	1	0,0
	September	38 692	- 12	0,0	38 763	- 12	0,0
	Oktober	38 670	- 22	-0,1	38 737	- 26	-0,1
	November	38 651	- 19	0,0	38 719	- 18	0,0
	Dezember	38 631	- 20	-0,1	38 702	- 17	0,0
2002	Januar	38 605	- 26	-0,1	38 676	- 26	-0,1
	Februar	38 591	- 14	0,0	38 661	- 15	0,0
	März						
	April						
	Mai						
	Juni						
	Juli						
	August						
	September						
	Oktober						
	November						
	Dezember						

1) Ab Februar 2002 neu berechnet.

2) Census X-11Verfahren.

B. Bundesgebiet West

I. Insgesamt

1. Beschäftigte 2. Arbeitslose

April 2002

Jahr / Monat	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ¹⁾	Arbeitslose insgesamt	Arbeitslosenquote bezogen auf		Männer	Frauen	Jugendliche unter 25 Jahren	Ausländer	Schwerbehinderte
			alle EP ²⁾	abhängige EP ³⁾					
			1	2						3	4	5	6	7	8	9
1996 April	...	2.769.185	9,0	10,1	1.613.480	1.155.705	344.839	485.195	156.060
1997 April	...	3.015.240	9,8	11,0	1.749.897	1.265.343	355.028	529.310	163.377
1998 April	...	2.952.095	9,5	10,6	1.684.851	1.267.244	325.614	521.083	162.562
1999 April	...	2.799.486	9,0	10,1	1.568.934	1.230.552	280.553	493.005	159.596
2000 April	22.756.651	2.585.810	7,9	8,7	1.440.740	1.145.070	268.869	454.084	149.479
2001 April	23.014.122	2.473.523	7,5	8,4	1.383.668	1.089.855	268.762	430.343	136.966
Mai	23.074.557	2.385.146	7,1	7,9	1.322.118	1.063.028	251.389	417.483	133.925
Juni	23.006.941	2.380.195	7,1	7,9	1.310.907	1.069.288	265.744	413.841	132.385
Juli	22.973.795	2.445.167	7,3	8,1	1.337.423	1.107.744	308.470	413.901	132.384
August	23.194.287	2.446.486	7,3	8,1	1.333.702	1.112.784	311.458	414.182	131.507
September	23.344.601	2.421.833	7,2	8,0	1.323.626	1.098.207	297.835	420.853	129.488
Oktober	23.243.084	2.412.697	7,2	8,0	1.321.912	1.090.785	279.515	423.191	127.350
November	23.205.220	2.467.726	7,4	8,2	1.364.822	1.102.904	283.795	437.592	126.559
Dezember	22.931.656	2.583.957	7,7	8,6	1.462.715	1.121.242	299.350	456.462	127.606
2002 Januar	22.717.002	2.791.292	8,3	9,3	1.622.750	1.168.542	335.657	482.723	130.355
Februar	...	2.789.095	8,3	9,2	1.631.263	1.157.832	349.167	483.749	129.077
Maerz	...	2.682.598	8,0	8,9	1.562.264	1.120.334	331.839	467.878	126.212
April	...	2.602.758	7,8	8,6	1.492.292	1.110.466	310.434	459.334	124.727

3. Gemeldete Stellen

4. Kurzarbeit

5. Leistungsempfänger⁴⁾

Jahr / Monat	Insgesamt	Betriebe	Kurz- arbeiter	Leistungs- empfänger insgesamt	davon (Spalte 13)				
					Arbeitslosen- geld	Arbeitslosenhilfe		Einglied- rungsgeld/ -hilfe	Altersüber- gangsgeld insgesamt
						insgesamt	in % (Sp. 15)		
10	11	12	13	14	15	16	17	18	
1996 April	311.070	10.174	285.965	2.076.324	1.310.456	729.472	35,1	34.694	1.702
1997 April	314.716	8.890	173.040	2.290.277	1.379.458	878.672	38,4	30.226	1.921
1998 April	377.011	6.512	97.657	2.275.320	1.277.070	981.597	43,1	16.601	52
1999 April	422.261	5.530	102.695	2.125.361	1.156.346	953.244	44,9	15.743	28
2000 April	489.036	4.341	73.877	1.948.714	1.058.504	871.016	44,7	19.190	4
2001 April	505.128	5.568	88.409	1.926.784	1.082.223	830.076	43,1	14.484	1
Mai	485.151	4.855	83.514	1.869.531	1.032.285	821.991	44,0	15.254	1
Juni	468.866	4.446	83.376	1.867.472	1.025.836	825.906	44,2	15.729	1
Juli	452.771	4.047	80.259	1.910.680	1.071.437	821.878	43,0	17.364	1
August	439.658	3.535	69.587	1.911.420	1.073.375	819.724	42,9	18.320	1
September	417.243	4.055	89.617	1.913.071	1.059.702	834.427	43,6	18.941	1
Oktober	379.879	4.687	113.757	1.916.900	1.062.688	834.835	43,6	19.376	1
November	348.380	5.794	141.502	1.950.781	1.089.645	842.757	43,2	18.378	1
Dezember	334.012	6.272	146.642	2.084.748	1.185.905	879.219	42,2	19.623	1
2002 Januar	366.611	7.581	178.963	2.281.999	1.368.310	898.854	39,4	14.835	...
Februar	418.961	9.381	207.224	2.313.740	1.383.460	916.640	39,6	13.640	...
Maerz	448.716	10.124	216.808	...	...	...	...	...	...
April	456.743	9.282	205.429	...	...	...	...	...	...

¹⁾ Monatswerte (Totalauswertung) - vorläufige Zahlen

²⁾ Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen (Abhängige, Selbständige und mithelfende Familienangehörige).

³⁾ Arbeitslose in % der abhängigen Erwerbspersonen (sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose).

⁴⁾ Bis Dezember 1997 Zählfälle zur Monatsmitte, ab Januar 1998 laufende Leistungsfälle zum Monatsende.

C. Bundesgebiet Ost

I. Insgesamt

1. Beschäftigte 2. Arbeitslose

April 2002

Jahr / Monat	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ¹⁾	Arbeitslose insgesamt	Arbeitslosenquote bezogen auf		Männer	Frauen	Jugendliche unter 25 Jahren	Ausländer	Schwerbehinderte
			alle EP ²⁾	abhängige EP ³⁾					
			1	2						3	4	5	6	7	8	9
1996 April	...	1.197.783	16,0	17,1	523.463	674.320	120.271	14.387	23.392
1997 April	...	1.331.568	17,7	19,0	598.117	733.451	128.704	26.042	30.262
1998 April	...	1.468.598	19,4	20,8	685.457	783.141	141.213	29.618	33.726
1999 April	...	1.345.824	17,8	19,1	637.455	708.369	123.965	32.791	36.284
2000 April	4.940.855	1.400.545	17,8	19,2	686.628	713.917	151.524	35.148	38.097
2001 April	4.790.734	1.394.380	17,7	19,1	708.204	686.176	153.175	34.268	38.097
Mai	4.821.149	1.335.661	17,0	18,4	667.577	668.084	140.822	33.469	37.044
Juni	4.809.982	1.314.168	16,8	18,1	646.961	667.207	141.828	33.108	36.781
Juli	4.797.836	1.353.534	17,3	18,6	659.288	694.246	176.477	33.515	37.332
August	4.819.519	1.342.302	17,1	18,5	650.903	691.399	178.537	33.521	36.986
September	4.860.555	1.321.189	16,9	18,2	637.743	683.446	173.236	33.619	36.534
Oktober	4.847.466	1.312.775	16,8	18,1	635.142	677.633	151.082	41.076	36.572
November	4.811.327	1.321.220	16,9	18,2	645.582	675.638	146.236	41.928	35.991
Dezember	4.737.633	1.379.546	17,6	19,0	697.016	682.530	149.904	43.249	36.379
2002 Januar	4.630.478	1.498.630	19,1	20,6	792.745	705.885	166.770	45.470	37.434
Februar	...	1.507.062	19,2	20,7	803.539	703.523	174.883	45.498	37.298
Maerz	...	1.473.418	18,8	20,3	780.765	692.653	173.275	44.941	36.515
April	...	1.421.294	18,1	19,6	740.525	680.769	162.753	44.570	35.540

3. Gemeldete Stellen

4. Kurzarbeit

5. Leistungsempfänger⁴⁾

Jahr / Monat	Insgesamt	Betriebe	Kurz- arbeiter	Leistungs- empfänger insgesamt	davon (Spalte 13)				
					Arbeitslosen- geld	Arbeitslosenhilfe		Eingliede- rungsgeld/ -hilfe	Altersüber- gangsgeld insgesamt
						insgesamt	in % (Sp. 15)		
10	11	12	13	14	15	16	17	18	
1996 April	62.472	5.344	104.442	1.279.523	705.281	353.708	27,6	5.944	214.590
1997 April	48.545	3.576	65.756	1.339.120	828.775	421.248	31,5	8.252	80.845
1998 April	92.212	3.172	45.775	1.413.076	827.814	579.233	41,0	4.463	1.566
1999 April	85.590	2.463	33.430	1.266.338	702.669	558.699	44,1	4.362	608
2000 April	71.199	2.598	32.939	1.310.944	687.850	617.635	47,1	5.397	62
2001 April	75.181	2.555	30.461	1.305.865	659.407	643.018	49,2	3.433	7
Mai	73.896	2.264	27.518	1.250.072	611.650	634.584	50,8	3.832	6
Juni	72.863	2.039	25.268	1.229.074	586.290	638.785	52,0	3.994	5
Juli	68.774	1.836	22.793	1.240.409	593.713	642.180	51,8	4.511	5
August	68.020	1.781	22.550	1.228.662	578.643	645.199	52,5	4.816	4
September	67.910	1.706	24.189	1.224.846	568.878	650.968	53,1	4.996	4
Oktober	62.885	1.693	26.186	1.219.342	553.612	660.684	54,2	5.043	3
November	59.135	1.830	27.722	1.227.652	557.312	665.719	54,2	4.618	3
Dezember	55.133	1.911	28.871	1.310.424	604.097	701.516	53,5	4.809	2
2002 Januar	55.814	2.285	32.780	1.412.231	687.637	720.824	51,0	3.769	1
Februar	67.547	2.813	39.201	1.435.191	695.133	736.519	51,3	3.538	1
Maerz	78.414	3.117	40.861	...	...	...	...	...	...
April	80.482	2.961	39.677	...	...	...	...	...	...

¹⁾ Monatswerte (Totalauswertung) - vorläufige Zahlen

²⁾ Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen (Abhängige, Selbständige und mithelfende Familienangehörige).

³⁾ Arbeitslose in % der abhängigen Erwerbspersonen (sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose).

⁴⁾ Bis Dezember 1997 Zählfälle zur Monatsmitte, ab Januar 1998 laufende Leistungsfälle zum Monatsende.